

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0046

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2514.

Ruhe! Das ist: Setze dein Volk für den Anfallen seiner Feinde in Sicherheit! Der N. Levi-ben Gerson macht sich einen andern Begriff davon. Er übersetzt: Bringe die Israeliten zusammen in das verheißene Land, welches ihre Väter bewohnten, als ihrer noch sehr wenig waren, deren Nachkommen aber bis auf zehn tausend mal tausend angewachsen sind! Diese letzten Worte stehen in dem Hebräischen nicht; aber der jerusalemische Targum siehet sie als ein Gebeth um die Vermehrung des Volks Israels an. Er umschreibet sie also: Komm wieder, du Wort des Herrn! von der Festigkeit deines

Jorns, und kehre wieder zu uns in deiner Liebe und in deinem Mitleiden; segne die Menge, und mehre die Taufende Israels! Patrick. Man kann, ohne von dem Hebräischen abzuweichen, es also umschreiben: „O Herr! Laß das heilige Bild deiner „herrlichen Gegenwart, welches uns bisher geführt „hat, wiederkommen, und sich auf der Lade deines „Hundes, zur Sicherheit, zum Unterrichte und zur „Vertheidigung dieses auserwählten Volks, das du „auf eine so wunderbare Art gemehret, und durch „so viele Wunder unterstützt hast, niederlassen!“ Pyle.

Das XI. Capitel.

- I. Die Beschwerlichkeit der Reise giebt Anlaß zum Murren, welches so gleich durch ein von Gott gesendetes Feuer gestraft wird. v. 1-3. II. Dieser Strafe ungeachtet, fängt das Volk, welches das Manna überdrüssig ist, an zu weinen, zu seufzen, und die ägyptischen Leckerbissen auf eine thörichte Art zu bedauern. v. 4-10. III. Der mit allzuvielen Geschäften überhäufte Moses bittet den Herrn inständig, er soll ihm zur Regierung eines so ungelehrigen Volks einen Gehülfen an die Seite setzen. v. 11-15. IV. Gott befiehet ihm, er soll sich siebenzig Aelteste zu Gehülfen in seinem Amte annehmen, und verspricht ihm, den Israeliten Fleisch zu geben. v. 16-23. V. Moses setzet also die Aeltesten, und legt bey dieser Gelegenheit seinen Eifer und seine Uneigennützigkeit an den Tag. v. 24-30. VI. Gott schicket eine erstaunliche Menge Wachteln in die Gegend des israelitischen Lagers. v. 31. 32. VII. Er strafet aber auch zu gleicher Zeit die Murrenden sehr nachdrücklich. v. 33-35.

Hierauf geschah es, daß sich das Volk über die Beschwerlichkeit der Reise beklagte, und der Herr hörte es, und da es der Herr gehört hatte, entbrannte sein

v. 1. 5 Mos. 9, 22. Ps. 78, 21.

W. I. Hierauf geschah es, daß sich das Volk ... beklagte. In dem Hebräischen heißt es, nach den Buchstaben: Hierauf geschah es, daß das Volk war, als Leute, die sich beklagen. Es zeigt aber dieses Wörtlein, als, nicht etwan eine Vergleichung, sondern die Wirklichkeit der Sache, und nach seinem völligen Nachdrucke eine starke Bekräftigung an. Man findet noch mehr dergleichen Exempel x), wie solches, nach dem Kimchi der gelehrte Theodorus Sachs span y) anmerket Patrick.

x) Man sehe z. E. 1 Mos. 25, 31. 33. Hof. 5, 10. y) Disput. 4. De Locutionib. sacris, n. 4.

Ueber die Beschwerlichkeit der Reise. Diese Worte stehen nicht in dem Grundtexte. Man hat sie, der allgemeinen Meynung der Ausleger zu Folge, hinzugesetzt, als welche dafür halten, die Israeliten, welche wegen des langen Aufenthaltes in der Wüste Sinai sich an eine gemächliche und weichliche Lebensart gewöhnet, hätten eine Reise von drey Tagen nicht,

ohne sich zu beklagen, ausstehen können. Diese Meynung hegen Theodoretus, Ainsworth, Polus, Kider, Parker, u. Allein, da diese drey Tagereisen nicht in einem Zuge fortgiengen, sondern die Israeliten ohne Zweifel gnugsame Zeit hatten auszuruhen, das Manna aufzulefen und zu essen; so kommt es andern Auslegern viel wahrscheinlicher vor, daß sie deswegen murrten, weil sie kein Fleisch hatten ⁵¹⁵). Sie glauben, Moses rede in diesem v. von den ersten Bewegungen des Murrens, welches nachmals ausbrach, und allgemeiner ward, und dessen er ferner v. 4. 5. w. gedenkt. Patrick und Pyle. Im übrigen läßt sich von dem, was der Text verschweigt, schwerlich etwas gewisses sagen. Engl. Bibel, Henry.

Und der Herr hörte es. Nach dem Hebräischen heißt es: Das Volk war in den Ohren des Herrn, wie Leute, die sich über böses beklagen, oder, wie etwas böses in den Ohren des Herrn ⁵¹⁶). Moses will so viel sagen: obgleich diese Auf-

(515) Daß diese Auslegung billig jener vorzuziehen, und also dasjenige, was im 4. u. f. v. gemeldet wird, als die Ursache dieser unruhigen Bewegungen des wollüstigen Volkes anzusehen sey, das ist sehr deutlich aus dem Parallelorte, Ps. 78, 17-22. zu erkennen, wo eben diese Begebenheit fast mit eben diesen, obwohl etwas früher gefasteten Umständen erzählt wird, und zwar in der Ordnung, daß die unbescheidene Forderung der Speise zuerst angeführt, und hernach von dem entbrannten Zorne des Herrn, als der gerechten Strafe, Meldung gethan wird.

(516) Vermöge der hebräischen Unterscheidungszeichen, muß das Wort ν nicht mit dem vorhergehenden, sondern

sein Zorn, und das Feuer des Herrn entzündete sich unter ihnen, und verzehrete einige davon an dem äußersten des Lagers.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Moses bat den

Vor
Christi Geb.
1490.

rührer ihr Misvergnügen anfangs nicht öffentlich merken ließen; so konnten sie es doch nicht vor dem Herrn verhehlen, welchen sie gar sehr damit beleidigten. Patrick, Henry.

Und da es ... gehöret hatte, entbrannte sein Zorn, und das Feuer des Herrn entzündete sich unter ihnen. Das heißt, nach der Meynung der Juden, das Feuer des Himmels fiel auf sie herab, und es scheint nicht unwahrscheinlich zu seyn, daß es entweder aus dem Himmel, oder aus der Wolkenfäule kam. Polus und Parker. Es bleibt aber dem ungeachtet auch wahr, daß das Feuer des Herrn, ein großes Feuer bedeutet, gleichwie die Berge des Herrn, hohe Berge sind ⁵¹⁷). Patrick. Oder es kann auch nur schlecht hin ein von dem Herrn gesendetes Feuer heißen. Kidder. Zu diesem kann man die Muthmaßung des Herrn le Clerc noch setzen, welcher in den Gedanken sehet, man müsse unter diesem Feuer einen Stoß von den heißen und pestilenzialischen Winden verstehen, dergleichen bisweilen in den arabischen Wüsteneyen wehen ²), den aber Gott hier wunderbarer Weise entstehen ließ, die Strafbarren damit zu züchtigen ⁵¹⁸). Stackhouse, I. Th. 443. S.

2) Im Jahr 1658. kamen in einer Nacht zwanzig tausend Menschen durch einen solchen heißen Wind um. Vid. Thevenor. Voyage, Part. 1. Lib. 2. c. 34.

Und verzehrete einige davon an dem äußersten des Lagers. Jonathan sehet noch hinzu: nämlich von dem Stamme Dan, welche ein geschnitztes Bild bey sich hatten. Parker. Die meisten Ausleger halten dafür, das Feuer habe in der That nur einige Anführer verzehret, welche sich bey dem

Nachtruppe, entweder unter den Kranken, oder unter jenem vermischten Haufen, der dem Volke Gottes aus Aegypten nachgefolget war, befunden hätten. Allein Bochart hat unter andern gezeigt, daß das im Grundtexte befindliche Wort *bikzeh*, das man, an dem äußersten, übersetzt, an vielen Orten der heiligen Schrift, durch und durch, bedeutet a) ⁵¹⁹); daß man also lieber übersetzt: und das Feuer des Herrn ... verzehrete deren durch das ganze Lager b). Patrick. Die 70 Dolmetscher übersetzen: einen Theil des Lagers; Unkelos: das äußerste der Lager; und die Vulgata auf gleiche Art. Dieses ist die eigentliche Bedeutung des im Grundtexte befindlichen Wortes. Wir bleiben demnach bey unserer Uebersetzung, welche auch die Uebersetzung der Englischen Bibel, des Answorth, Polus, Parker, Stackhouse, u. ist.

a) 1 Mos. 19, 4. c. 47, 2. Ezech. 33, 2. b) Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 34. ex Ludou, de Dieu.

3. 2. Da schrie das Volk zu Mose, u. Bis hieher hatte Gott die Israeliten mit einer solchen Geduld ertragen, welche durch nichts, als durch die Abgötterey des goldenen Kalbes war verletzet worden. Nachdem aber das Gesetz auf eine so feyerliche Art war bekannt gemacht, angenommen und bekräftiget worden; so strafte nunmehr seine Gerechtigkeit die Schuldigen, nach dem Maaße des Lichtes, das er ihnen mitgetheilet, und nach der Größe des Verstandes, den er ihnen geleistet hatte. Henry. „Diese Beyspiele einer strengen Strafe über die Gottlosen waren nöthig, den übrigen ein Schrecken einzujagen. Wo sich die Untertanen nicht fürchten, da ist keine Regierung anzutreffen. So bald es aber die Israeliten

sondern mit dem nächstfolgenden verbunden, und demnach die ganze Redensart eigentlich so übersetzt werden: Als das Volk sich misvergnügt bezeigte, so war es böse in den Ohren des Herrn, das heißt, es misfiel dem Herrn, dem solches nicht konnte verborgen seyn. Es kann auch diese beygefügte Auslegung, als hätten diese Aufrührer ihr Misvergnügen nicht so öffentlich zu erkennen gegeben, nicht wohl statt finden, wenn man erwäget, 1) daß von einem allgemeinen Misvergnügen des ganzen Volkes geredet wird, welches nicht in einer heimlichen Unruhe des Herzens bestehen konnte, und 2) daß eben diese ungestüme Forderung der Speise, und das Weinen und Schreyen, nach dem 2. und 4. Verse, die Kennzeichen solches Misvergnügens gewesen, und dieselbigen zu dem Anfange dieses ersten Verses müssen gerechnet werden, wie wir in der unmittelbar vorhergehenden Anmerkung aus der deutlichen Stelle, Ps. 78. erwiesen haben.

(517) Daß diese, obwol sehr gemeine Auslegung, mit keinem tüchtigen und hinlänglichen Beweise könne dargethan werden, ist schon mehrmal, und besonders in der 131. Anmerkung zu dem I. Theile angezeiget worden.

(518) Solcher Muthmaßung stehen folgende Bedencklichkeiten entgegen: 1) daß ein so verdorrender und heißer Wind niemals *wn* genennet, sondern mit einem andern Worte, als *קרים*, z. E. Hesek. 17, 10. 19, 12. ausgedrucket wird: 2) Daß weder das hier im 2. v. befindliche *קש*, noch das Wort *בשקה*, welches im 78. Ps. 21. v. stehet, sich füglich von dem Winde erklären läßt.

(519) In den Stellen, die Bochart anführet, stehet nicht, wie hier *בקה*, sondern *בקה*. Nun ist aber ein merklicher Unterschied, wenn bey diesem Worte das *ו*, oder das *ב* vorgesetzet wird.

Tabir
der Welt
2514.

den Herrn, und das Feuer verlosch. 3. Und man nennete diesen Ort Tabecera, weil sich das Feuer des Herrn unter ihnen entzündet hatte. 4. Und das zusammengelaufene Volk, das unter ihnen war, ward lüstern, ja es fiengen sogar die Kinder Israel selbst an

v. 4. 2 Mos. 12, 38. c. 16, 3. Pf. 106, 14. 1 Cor. 10, 6.

ten reuet, sogleich ziehet Gott seine Hand zurück. „Man siehet aus dem folgenden, wie nöthig dieses „erste strenge Verfahren war, 20.“ Diese scharfsinnige Betrachtungen haben wir dem Theodoretus zu danken c). Parker. Die Strafbarren, welche von ihrem begangenen Fehler überzeugt sind, unterstehen sich hier nicht, sich zu Gott zu wenden; sondern sie schreyen zu Mose. Patrick.

c) Ita Theodoret. Quaest. 18. in Num.

Und das Feuer verlosch. Nach dem Buchstaben heißt es: es ward verschlungen ⁵²⁰. Es verschwand auf Moses Gebeth, und verzehrte allem Ansehen nach nur wenig strafbare Leute Patrick.

B. 3. Und man nennete diesen Ort Tabecera, 20. Das heißt, Entzündung, oder Feuersbrunn. Moses leget dem Orte, wo die Murrenden waren gestrafet worden, diesen Namen, allem Ansehen nach, deswegen bey, damit er das Andenken der gerechten Strafe Gottes über diese Undankbaren verewigen möchte. Ainsworth, Pyle, Zemy. Verschiedene Ausleger stehen in den Gedanken, Tabecera und Kibroth-taava wären einer und eben derselbe Ort; und ob sie gleich Moses von einander unterscheidet, so lege er doch, wie sie sagen, bey dieser Gelegenheit, wie bey vielen andern, einem und eben demselben Orte zween verschiedene Namen bey; oder es könnte auch seyn, daß man in eben demselben Lager den Ort, wo das Feuer herunter fiel, Tabecera nennete, und den Namen Kibroth-taava demjenigen beylegte, wo man nachmals diejenigen begrub, welche nachher murreren. Diese Ausleger gründen diese ihre Muthmaßung darauf, weil sie dafür halten, das Volk habe nur einmal gemurret, welches auch der Verfasser des 78. Pf. anzuzeigen scheint d). Patrick, Polus, Wells.

Anderer hingegen machen hier einen Unterscheid unter den Geschichten und den Orten, sie nehmen ein doppeltes Murren an, und setzen Tabecera drey Tagereisen weit von Kibroth-taava. Ob nun gleich die erstere Meynung wahrscheinlicher zu seyn scheint; so hat man doch keinen hinlänglichen Grund, die letztere so schlechterdings zu verwerfen. Engl. Bibel ⁵²¹.

d) Ita Vlierius, Bedford, Schulkford, etc.

B. 4. Und das zusammengelaufene Volk, das unter ihnen war. 2 Mos. 12, 38. Das hebräische Wort, Sasaphsüph, zeigt eigentlich einen zahlreichen Haufen allerley Leute an, die von allen Orten her zusammengelassen sind. Man sehe die Erklärung über die kurz vorher angezeigte Stelle des 2 B. Mose. Die Talmudisten setzen die Anzahl dieser Menge Volks auf vierzig tausend Seelen, unter welche sie auch den Jannes und Jambres mit rechnen. Patrick.

Ward lüstern. Das heißt: es wünschte gar sehr, daß es möchte Fleisch zu essen haben. Die letzten Worte dieses v. lassen hierinnen nicht den geringsten Zweifel zurück. Indessen hat es dem Jonathan, dem Sohne des Uziel, und einigen andern gefallen zu sagen, sie trügen ein Verlangen Weiber zu heirathen, die ihnen Moses zu heirathen verboten hätte, weil sie allzunah mit ihnen verwandt wären. Alle diese Hirngespinnste findet man bey dem Seldenus e). Patrick.

e) De Synedr. Lib. 2. c. 4.

Ja es fiengen sogar die Kinder Israel selbst an zu weinen 20. Es heißt eigentlich nach dem Grundtexte: Und die Kinder Israel fiengen wieder an zu weinen. Patrick. Die Empörung kam von dem fremden Volke unter die Israeliten. Chazkuni

(520) Das hebräische Wort wird niemals in diesem Verstande genommen. Eigentlich bedeutet es niedersetzen, und wird sonst auch von dem Wasser gebraucht.

(521) Wir finden keine Ursache zu zweifeln, daß diese letztere Auslegung, was den Unterscheid der Geschichte anbelangt, richtig sey, und die erstere kommt uns gar nicht wahrscheinlich vor: weil 1) Tabecera von den Lustgräbern, eben so, wie Massa von beyden unterschieden wird, 5 Mos. 9, 22: weil ferner 2) sowol aus diesem ganzen Capitel, mit dessen Erklärung wir beschäftigt sind, als auch aus dem Parallelorthe, Pf. 78. von 17. bis 31. v. sehr deutlich zu sehen ist, daß die Israeliten zu derselbigen Zeit, nicht zwar ein doppeltes Murren, wohl aber ein doppeltes Verbrechen begangen, von einem extremo auf das andere gefallen, und nachdem sie anfänglich voll Misvergnügens und murrender Ungebuld gewesen, bald hernach in dem wollüstigen Genuße der Speise sich nicht zu mäßigen gewußt; da denn jene Missethat mit Feuer, diese aber mit einer andern Art eines plöblichen Todes, gestrafet worden: weil endlich auch 3) die Vergleichung des 18. Verses mit dem 32. v. gnugsam zu erkennen giebt, daß von dem Tage, an welchem der Ort Tabecera genennet worden, bis dahin, da die Lustgräber erfolgten, zum wenigsten drey volle Tage vergangen sind. Ob nun wol nicht ausdrücklich gemeldet wird, daß sie binnen solcher Zeit die Stätte ihres Aufenthalts verändert haben, und weiter gezogen sind; daher der Unterscheid des Ortes nicht so deutlich abzunehmen ist; so wird doch von zweyerley Begebenheiten geredet, und folglich muß hieraus ein Unterscheid der Geschichte zu erkennen seyn.

zu weinen, und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? 5. Wir erinnern uns der Fische, die wir in Aegypten aßen, ohne daß es uns etwas kostete, der Gurken, der Melonen,

Vor Christi Geb. 1490.

Kuni glaubt, das erste Murren wäre nur von einigen Israeliten, die von der Reise abgemattet waren, erregt worden; iho aber geschähe solches von mehreren, welche das ganze Lager zu gleichen Klagen verleiteten. Auf diese Art muß man ein doppeltes Murren annehmen, von welchen das eine auf das andere, und zwar in kurzer Zeit, und an einem andern, jedoch von Tabera nicht allzuweit entfernten Orte erfolgte. Zinsworth, Parker.

Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Oder vielmehr: Ach! warum giebt man uns kein Fleisch f). Dieses ist ein Wunsch, voll Verdruss und Hitze. Wenn die Israeliten das Vieh geschlachtet hätten, das sie aus Aegypten mitgenommen hätten g); so hätten sie ihr Verlangen stillen können: Aber sie wollten es mit nach Canaan nehmen, daß es sich daselbst mehren sollte. Ueber dieses würde solches Vieh nicht weit zugelangen haben, wenn man bey nahe drey Millionen Menschen davon hätte speisen sollen. Man wird auch gewahr, daß die Israeliten, so lange, als sie sich in der Wüste aufhielten, kein anderes Fleisch essen durften, als etwas weniges von den Opferrindern, die als Friedensopfer auf dem Altare geopfert wurden h), bis der Gesetzgeber in diesem Stücke eine andere Einrichtung machte i). Und wie hätten auch wol die Israeliten ihr Vieh in einer so öden Wüste, als die arabische war, sich auf eine überflüssige Art können mehren lassen? Sie konnten dessen kaum so viel haben, als sie zu den Opfern brachten; und daher kam ihr Murren. Da sie die Ochsen, die Schafe und die Ziegen, die sie bey sich hatten, weder schlachten wollten, noch sich solches zu thun unterstundten, aber auch zugleich nichts anständiges fanden, dessen sie sich an statt des Fleisches und der andern leckerhaften Speisen, die sie in Aegypten aßen, hätten bedienen können; so verfielen sie in Aus-

schweifungen, deren Beschreibung und Folgen wir bald hören werden. Zinsworth, Patrick, Parker.

f) Man sehe Ps. 113, 5. Jes. 53, 8. 522). g) 2 Mos. 12, 38. h) 3 Mos. 17, 3. 4. 5. i) 5 Mos. 12, 15. 16.

B. 5. Wir erinnern uns der Fische. Man sieht aus diesen Worten, daß die misvergnügten Israeliten unter dem Worte, Fleisch, überhaupt alle Arten von Speisen, und besonders allerley Fleisch verstunden. 1 Cor. 15, 39. Patrick 523).

Die wir in Aegypten aßen, ohne daß es uns etwas kostete. Weil die Fische daselbst in einem solchen Ueberflusse anzutreffen waren, daß man sie beynahе umsonst haben konnte. Außer denen, die der Nil bey sich führte k), bekam man deren sehr viele aus dem Meere. Patrick. Und da sie der Aberglaube, wenigstens den Priestern, an verschiedenen Orten des Landes Aegypten zu essen verbot l); so kann man leicht denken, daß sie die Israeliten um einen wohlfeilen Preis haben konnten. Kidder. Es giebt in Aegypten wirklich drey Seen, zwischen Alexandria und Tinah, dem alten Pelusium, die so fischreich sind, daß ein einziger von diesen Seen, mit Namen Manzalab, dem Türkischen Kaiser jährlich vierzig tausend Thaler einträgt m). Allgem. Weltbist. I. Th. 382. S.

k) Jes. 19, 8. Vid. etiam Diod. Sic. Lib. 1. p. 31. 32. et Aelian. de Animal. Lib. 10. c. 42. l) Herodot. Lib. 2. c. 37. m) Sicard. Mem. des Missions, Tom. 6. p. 333.

Der Gurken, u. Im Hebräischen Kischaim, und der Melonen, im Hebräischen Abattihim n). Diese Früchte, wovon man in den arabischen Wüsten nichts wußte, waren in Aegypten gar sehr bekannt und von vortrefflicher Art, weil es daselbst heiß, und der Erdboden feuchte und fett war. Aristoteles

(522) Es sind noch andere und noch deutlichere Stellen, da eine solche Frage so viel, als ein sehnliches Verlangen mit einem fast ungeduldrigen Warten anzeigt, insonderheit 2 Sam. 23, 15. Ps. 14, 7. und in eben diesem Capitel, das wir vor uns haben, im 29. v. da im Grundtexte das Fragewörtlein u, eben diese Bedeutung hat. Daß es nun aber auch hier im 4. v. also müsse genommen werden, das beweiset nicht nur die Sache selbst, sondern auch der Parallelort, Ps. 78, 18. da eben diese Sache mit andern Worten ausgedrucket wird: sie forderten Speise.

(523) Daß unter dem Namen des Fleisches, nicht nur allerley Arten des Fleisches, sondern auch mancherley andere Speisen angezeigt werden, das wird sowol durch die ausdrückliche Benennung der Fische und anderer Speisen im 5. v. als auch durch den Gegensatz im 6. v. da dieses nur dem Manna entgegen gesetzt wird, zur Gnüge bekräftiget. Nun möchte es zwar ungewöhnlich scheinen, daß allerley Arten der Speisen darunter sollen verstanden werden, weil der Name Fleisch, niemals in der Schrift eine so weitläufige Bedeutung hat, abgleich das Wort, Brodt, öfters so gebrauchet wird. Allein es ist auch die Meynung nicht, daß das Wort Fleisch an sich selber diese Bedeutung haben sollte. Man will nur so viel sagen: daß dasjenige, was in diesem Verse, nebst den Fischen, von mancherley Erdgewächsen gesagt wird, von solchen Arten der Speisen zu verstehen sey, welche sie entweder als eine Zubereitung des Fleisches, oder als ein Zugemüse bey demselben zu gebrauchen, in Aegypten gewohnt gewesen.

Jahr
der Welt
2514.

Melonen, des Lauchs, der Zwiebeln, und des Knoblauchs. 6. Ihr aber sind unsere Seelen matt: Unsere Augen sehen nichts, als Manna. 7. Es war aber das Manna wie Coriandersaame, und seine Farbe war, wie die Farbe des Bedellion: 8. Das

v. 6. Cap. 21, 5. v. 7. 2 Mos. 16, 14. 31. Ps. 78, 24. Joh. 6, 31. 49.

les merket an, die Melonen wären deswegen daselbst ganz vortreflich gewesen o). Patrick, Parker.

n) Scheuchzer übersetzt: Melonen und Kürbisse. Er merket an, die Alten hätten alle Früchte von dieser Art Gurken und Melonen genennet, wie solches Salmasius über den Solinus gezeigt hat, 673. C. o) *Problem. sect. 20. quaest. 32. Vid. etiam Prosper Alpinus, Plant. Aegypt. p. 114. 115.*

Des Lauchs, der Zwiebeln, und des Knoblauchs. Das hebräische Wort, das wir nebst den 70 Dolmetschern durch Zwiebeln ausgedrückt haben, heißt Chazir. Da nun Chazir Gras, oder Heu bedeutet; so muthmaßet man, daß die 70 Dolmetscher dieses Wort auf ein Gerathewohl übersetzt, und sich dabey mehr nach den folgenden Worten gerichtet haben, als daß sie den Ausdruck selbst verstanden hätten. Diesen Mangel hat nun Ludolf zu erkennen gesucht. Er leitet das Wort Chazir aus dem Arabischen her, und versteht den Lattig, oder eine andere Art vom Salat darunter p). Was die Zwiebeln anbetrifft, so ist das, was Juvenal q), nach dem Plinius r), davon sagt, daß sie nämlich die Aegypter als Götter ansähen, und sich nicht unterstünden sie zu essen, eben so wenig gegründet, als das, was einige andere von den Fischen behauptet haben. Diese Dinge waren nur den Priestern verboten s); ja man kann nicht einmal beweisen, daß dieser Aberglaube so alt, als Moses, gewesen wäre t). Patrick.

p) *Dissert. de Locustis, Part. 2. c. 14.* q) *Satyr. 14. r) Hist. Nat. Lib. 19. c. 6.* s) *Vid. David. Clerici Quaest. Sacr. 15.* t) Wir setzen noch dieses hinzu, daß, nach dem Berichte der Reisenden, die Zwiebeln und der Knoblauch, den die Morgenländer sehr häufig essen, in diesen Gegenden von einem weit bessern und angenehmem Geschmacke, als in Europa, sind. Scheuchzer, und Calmer.

3. 6. Ihr aber sind unsere Seelen matt. Was ist dieses für eine Sprache! Die Israeliten reden als Leute, die ihren Geist aufgeben wollen, weil ihnen die ägyptischen Leckerbissen fehlen. So macht es der Umdank! So entziehet er den größten Gnadengeschenken der göttlichen Vorsehung in den Augen der Menschen ihren Werth, wenn sie dieselben besitzen! Aber wer hätte es wol glauben sollen, daß Leute, wel-

che Gott mit starker Hand aus einer schändlichen Slavery erlöst hatte, damit er sie zu einem freyen Volke machen und mit seiner Gnade überschütten möchte, sich so weit vergehen, und ihr Glück verachten, und ihren vorigen Zustand bedauern würden? Man kann sich dieses kaum vorstellen. Aber wie oft verleiten uns nicht unsere Leidenschaften zu Ausschweifungen, die eben so groß, und eben so wenig zu entschuldigen sind, als das Murren der Israeliten? Patrick und Henry.

Unsere Augen sehen nichts, als Manna. Die Augen auf etwas richten, heißt, nach dem Ausdrucke der heil. Schrift, es erwarten, es hoffen u). Es ist demnach, als ob die Israeliten sagten: Wir haben nichts als Manna zu unserem Unterhalte zu hoffen. Da diese sinnlichen Leute dieses himmlischen Brodes überdrüssig waren x); so zogen sie ihrer glückseligen Freyheit die ägyptische Slavery vor, in welcher sie Fleisch, Erd- und Hülsenfrüchte zu essen hatten, die nach ihrem Geschmacke waren. Unsere Augen, sagen sie, auf eine verächtliche Art, unsere Augen sehen nichts, als Manna. Nach ihrer Meynung heißt das, sehr schlecht leben, wenn man alle Tage immer einerley zu essen hat, es sey auch was es wolle y). Ainsworth, Patrick, Henry.

u) Ps. 25, 15. Ps. 141, 8. x) Ps. 105, 40. y) Eine Sache immer vor Augen haben, heißt auch, einen Abscheu vor derselben haben. Ps. 51, 5. 524) Es ist, als wenn die Israeliten sagten: Diese Speise folgt uns allenthalben nach, und wir haben einen Abscheu dafür, weil wir sie überall antreffen. Calmer.

3. 7. Es war aber das Manna. Moses füget hier sogleich eine Beschreibung des Manna bey, dadurch zu zeigen, wie unrecht die Israeliten thaten, daß sie diese Speise verachteten. Da sie schön anzusehen, und von gutem Geschmacke war, auf verschiedene Art zubereitet werden konnte, alle Morgen neu zu haben, und leicht einzusammeln war, was fehlte ihr wol noch, um hochgeschätzt zu werden? Kidder.

3. 7. 8. 9. ... wie Coriandersaame, 10. Wegen der Erklärung dieser drey Verse verweisen wir den Leser auf die Auslegung des 16. Cap. des andern Buches

(524) In der angezeigten Stelle stehet nicht: vor Augen haben; sondern also: vor mir seyn, welches nicht eine sinnliche, sondern eine vernünftige Vorstellung in Gedanken, und eigentlich nicht den Abscheu, sondern nur eine beständige Erinnerung bedeutet, obwol dieselbige mit dem innigsten Abscheu verbunden war. In unserm Texte wird von einer sichtbaren und noch gegenwärtigen Sache geredet, es wird auch das Sehen dem Andenken im 5. v. entgegengesetzt. Man hat also nicht Ursache, von dem eigentlichen Wortverstande abzugehen, und obwol dieser beständige Anblick eben so mit Abscheu, wie jenes Andenken mit Lust, vereiniget war, s. liegt doch dieser Begriff nicht in dem Worte *עייני*, sondern in dem nächst vorhergehenden *בפניהם*.

Volk zerstreute sich, und las es zusammen, darnach zerrieb es dasselbe auf Mühlsteinen, oder stieß es in einem Mörser, und kochte es in einem Kessel, und machte Kuchen daraus, deren Geschmack wie der Geschmack eines Getränkes von frischem Oele war. 9. Und wenn der Thau des Nachts auf das Lager fiel; so fiel das Manna oben darauf. 10. Es hörte also Moses das Volk in ihren Geschlechtern, einen jeden an dem Eingange in sein Zelt, weinen; und der Herr ward sehr zornig, und Moses betrübte sich darüber. 11. Und Moses sprach zu dem Herrn: Warum hast du deinen Knecht betrübet? und warum habe ich nicht Gnade vor dir gefunden, daß du die Last dieses ganzen Volkes auf mich gelege hast? 12. Habe ich alles dieses Volk empfangen; oder habe ich es gezeuget, daß du zu mir sagen mögest: Trage es in deinem Schooße, wie eine Amme ein säugendes Kind trägt, trage es bis in das Land, das du seinen Vätern geschworen hast? 13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volke geben möge? Denn es weinet

Vor
Christi Geb.
1490.

Buches Mose. Wir wollen hier nur noch eine einzige Anmerkung beyfügen, die von dem berühmten Biskoppe zu Nivanches entlehnet ist, und darinnen besteht: daß verschiedene, sowol alte, als neuere Schriftsteller des Manna gedenken, welches in einigen morgenländischen Landschaften, besonders in Arabien und auf dem Berge Libanon fällt. Bald nennen sie dasselbe Lufthonig, bald Thauhönig, und bald syrischen Thau, und versichern, es sey gut zu essen. Es fällt aber niemals in einem solchen Ueberflusse, noch auch alle Tage, als es damals zum Unterhalte der Israeliten vierzig Jahre nach einander fiel. Ueber dieses schmeckt es auch nicht so angenehm, als das Manna, das Moses beschreibet. Es war also dieses letztere in allen Stücken eine wunderbare Speise 2). Patrick.

2) Huert. Quaest. Amer. Lib. 2. c. 12. §. 17. Vid. etiam Dought. Anal. Sacr. Excurs.

B. 10. Es hörte also Moses das Volk in ihren Geschlechtern ... weinen. Oder: wegen ihrer Geschlechter ²²⁹), gleich als wenn sie sich in dem allerelendesten Zustande befänden, und dem Tode nahe wären 2). Patrick.

a) Vid. Selden. de Synedr. Lib. 2. c. 4.

Einem jeden an dem Eingange in sein Zelt. Das ist: an dem Eingange in das Zelt Moses, vor welches die Häupter der Familien gekommen waren ²²⁹), nicht anders, als rebellirende Soldaten, welche

haufenweise vor das Zelt ihres Heerführers gelaufen kommen, und ihre Beschwerden anbringen. Es ist kein heimliches Murren mehr, sondern eine offenbare Empörung. Patrick, Polus.

B. 11. Und Moses sprach zu dem Herrn: 10. Die neue Probe der Ungeduld und Widerspenstigkeit, welche die Israeliten abgelegt hatten, brachte, so zu sagen, Moses Standhaftigkeit auf das höchste. Er gieng in das Heiligthum, und indem er sein Betrübnis gegen Gott ausschüttete, bat er ihn zugleich, er möchte ihn von einer so schweren Bürde erlösen, als die Regierung eines so undankbaren Volkes wäre, die er ohnedem wider seinen Willen, und nur aus Gehorsam gegen ihn über sich genommen hätte. 2 Mos. 3, 11. c. 4, 10. Patrick, Allgem. Weltbist. II. Theil, 447. S.

B. 12. Habe ich alles dieses Volk empfangen; oder habe ich es gezeuget, daß du zu mir sagen mögest: Trage es in deinem Schooße, 10. Schöne Beschreibung der Art und Weise, wie ein Fürst gegen seine Unterthanen gesinnet seyn, und wie zärtlich er für ihre Wohlfahrt sorgen soll; aber auch zugleich sehr lebhaft und natürliche Abschilderung von der Undankbarkeit der Israeliten, welche dermaßen undankbar sind, daß sie es machen, wie ein Kind, das sich auf eine ungestüme Art wider seine Amme, die es säuget, und in ihrem Schooße trägt, empöret b)! Glückselige Völker, deren Oberherren Pflegeväter sind c)!

(525) Das ^h hat zwar manchmal diese Bedeutung: über, wegen, wie in eben diesem Buche, c. 6, 7. Hier aber zeigt sowol die Benennung der Geschlechter, da das Lager nach der Ordnung der Familien eingetheilt war, als auch die beygefügte Eintheilung, ein jeglicher vor seiner Hüttenthüre, daß es so zu überlegen sey: nach ihren Geschlechtern.

(526) Das angehängte ^r beziehet sich nach aller Wahrscheinlichkeit auf das nächstvorhergehende ^{wn}, gleichwie dasselbe unmittelbar zuvor dem ^{wn} beygefüget ist, und ohne Zweifel sich auf das Volk, und nicht auf den Mose beziehet. Wie wäre es auch möglich gewesen, daß ein jeglicher von einem so zahlreichen Volke vor die Wohnung des Mose gekommen wäre? Man könnte zwar zur Vertheidigung der andern Meynung anführen, was Moses im 13. v. sagt: Sie weinen vor mir. Allein es kann hieraus nicht geschlossen werden, daß sie zu ihm hingegangen sind. Er gieng durch das Lager, oder er sahe sich in demselben umherhalten, und ^{wn} er nur seine Augen hinwandte, da sahe er nichts, als klagen und weinen.

Jahr
der Welt
2514.

weinet hinter mir her, und spricht: Gib uns Fleisch, daß wir essen.
les dieses Volk nicht alleine tragen, denn es ist allzuschwer für mich.
mit mir umgeheft; so bitte ich dich, wenn ich anders Gnade vor dir gefunden habe, tödte mich, damit ich mein Elend nicht sehen dürfe.

14. Ich kann als

15. Wenn du also

16. Da sprach der Herr zu Mose:

v. 14. 5 Mos. 1, 9. 12.

v. 15. 2 Mos. 32, 32.

v. 16. 5 Mos. 1, 16. 17.

Verz

c)! Aber auch unglückselige Fürsten, deren undankbare und aufrührische Unterthanen ihre Gütigkeit so schlecht erkennen! Ainsworth, Patrick, Parker, Henry.

b) Vid. Theodoret, *Quaest. 18. in Num.* c) Jes. 49, 23.

B. 14. Ich kann alles dieses Volk nicht alleine tragen, u. Wie? Hatte Moses bey der Regierung des Volks nicht die Richter und Aeltesten zu Gehülfsen, die er auf Einrathen des Jethro gesehet hatte d)? Hierauf antworten zween berühmte Rabbinen e): Diese Richter wären zu Tabeera mit verbrannt, weil sie entweder die Aufrührer nicht im Zaume gehalten hätten, oder weil sie selbst einige von denselben gewesen wären. Allein die Wahrheit zu sagen, so waren sie nur gesehet, daß sie dem Mose in Ansehung solcher Sachen, die von keiner großen Wichtigkeit waren, einige Erleichterung schaffen sollten; dem ungeachtet aber, lag doch die Last der wichtigen Angelegenheiten auf ihm, und er ward von denselben gleichsam zu Boden gedrückt. Patrick, Polus.

d) 2 Mos. 18.

e) R. Salomon Iarchi, et R. Bechai.

B. 15. Wenn du also mit mir umgeheft; so bitte ich dich, ... tödte mich, u. „Wenn ich ja diese schwere Bürde bis an das Ende meines Lebens tragen soll; so bitte ich mir, o Gott! dieses als eine Gnade von dir aus, beschleunige den letzten Augenblick desselben, damit ich mein Elend nicht sehen dürfe, damit ich nicht der allunglückseligste Mensch seyn möge.“ Den Tod sehen und sterben f), das Zeil sehen und errettet seyn g), die Plage sehen h) und geplaget seyn, sind in der heil. Schrift gleichgültige Redensarten. Es saget also Moses hier gleichfalls, damit ich mein Elend nicht sehen dürfe, an statt zu sagen, damit ich bey meinen Bedrücklichkeiten nicht unterliegen möge. Was konnte auch wol einem so zärtlichen Herzen, als das seine war, unerträglichers begehen, als zu sehen, daß er ein Volk regierte, das allzeit ungelehrig, allzeit bereit war, ihm neue Sorgen zu machen, sich die Strafen

des Himmels vom neuen zuzuziehen, und den Feinden der Religion neue Gelegenheit zu einem Freudengetschrey zu geben, indem es sich auf eine so thörichte Art in sein eigenes Unglück stürzte? Kilder, Patr.

f) Luc. 2, 26. Ps. 89, 49.

g) Ps. 91, 16. Ps. 50, 23.

h) Jerem. 20, 18.

B. 16. Da sprach der Herr zu Mose. Man muß gesehen, daß die Klagen dieses großen Mannes ziemlich lebhaft waren, und sich zu seiner natürlichen Gelassenheit nicht allzuwohl, noch weniger aber zu dem Vertrauen schickten, das er zu der göttlichen Vorsehung haben sollte. So wahr ist es, daß auch die größten Heiligen ihre Schwachheiten haben, daß ihre reinsten Tugenden fast niemals ohne Flecken sind, und daß ein jedweder Gläubiger, wenn er es gleich noch so weit in der Gottseligkeit gebracht hat, dennoch beständig dieses Gebeth zu dem Himmel abschicken soll: **Führe uns nicht in Versuchung!** Henry. Indessen ist aber auch wiederum zu vermuthen, daß Moses, ob er gleich von der Undankbarkeit und Unbescheidenheit der Israeliten auf das äußerste war getrieben worden, sich dennoch niemals dergestalt vergaß, daß er auch selbst gemurret hätte. Er beklagte sich zwar auf eine sehr heftige Art; aber sein Herz blieb allzeit dem Willen Gottes unterworfen. Es vergab auch Gott, welcher von einer Schwachheit, die aus keiner bösen Quelle entstand, gerührt ward, dem Mose seine Ungeduld, und verschaffte ihm die Erleichterung, um welche er so sehulich bat. Patrick, Pyle, Parker.

Versammle mir. Unter den ungegründeten Anmerkungen, welche die Rabbinen über diese Worte machen, findet sich eine, welche durch verschiedene Exempel bestätigt wird. Sie bestehet darinnen: daß diese Redensart, versammle mir, eine immerwährende Verordnung, oder Einrichtung in dem gemeinen Wesen der Hebräer anzeigen. So redet Gott, 2 Mos. 28, 41. 3 Mos. 25, 55. 4 Mos. 3, 12. 13. und an andern Orten mehr ⁵²⁷⁾, wie man solches aus dem Seldenus sehen kann i). Patrick.

i) De Synedr. Lib. 2. c. 4. n. 2.

Sie

(527) In allen diesen Stellen findet man nicht die ganze Redensart, sondern nur das Wörtlein ^h, welches in seinem Nachdrucke eine Art des Eigenthums, oder eine mit besondern Wohlgefallen verknüpfte Zuneigung, oder auch eine Zuneigung bedeutet. Es wird aber daselbst von ganz andern Sachen mit andern Ausdrücken geredet. Weder das Wörtlein ^h, noch die Verbindung desselben mit dem Worte ^h, kann einen Beweis für die rabbinische Meynung geben, welche von ihnen bloß in der Absicht, ihrem Sanhedrin die Ehre eines göttlichen Ansehens zu verschaffen, ausgenommen worden. In dem 50. Ps. v. 5. steht diese Redensart, wie sie in unserm Texte vorkommt: Versammlet mir. Wer sollte aber gedenken, daß daselbst mit diesem Nachdrucke die immerwährende Verordnung, oder Einrichtung in dem gemeinen Wesen der Hebräer

Versammle mir siebenzig Männer aus den Ältesten in Israel, von welchen du weißt, daß sie die Ältesten des Volks und seine Befehlshaber sind, und führe sie vor die Hütte der Anweisung, und laß sie daselbst nebst dir erscheinen. 17. Alsdenn will ich herabkommen, und mit dir reden, und ich will von dem Geiste, der auf dir ruhet, absondern, und ihn

Vor
Christi Geb.
1490.

Siebenzig Männer aus den Ältesten in Israel, 20. Es halten fast alle jüdische und christliche Lehrer dafür, diese Zahl Siebenzig hätte ihren Ursprung von der Anzahl der Personen, die mit dem Jacob hinab nach Aegypten zogen. Wir haben überdies zu dem, was wir bey 2 Mos. 3, 16. c. 18, 21. und c. 24, 1. von diesen Ältesten gesagt haben, nichts erhebliches hinzu zu setzen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Moses die siebenzig Männer, deren er hier gedenket, aus den Richtern der untern Gerichtshöfe, die er auf Einrathen des Jethro anordnete, erwählte. Seldenus, welcher solches mit dem Zeugnisse verschiedener Rabbinen zu beweisen bemüht ist, widerlegt zugleich an eben demselben Orte den Baronius, und die, so mit ihm glauben, das Sanhedrin, wovon der Rath der siebenzig Ältesten das Muster war, habe aus zwey und siebenzig Rathsherren bestanden. Er zeigt, daß Moses deren nur siebenzig setzte, und daß er den Vorfiß dabey hatte; er merket aber auch, welches eben so merkwürdig ist, zugleich noch dieses an, daß ungefehr um eben die Zeit, als Moses die siebenzig Richter in der arabischen Wüste über die Hebräer setzte, die Griechen den berühmten Areopagus unter der Regierung des Cecrops, des ersten Königes der Athenienser, nach der Sündfluth des Ogyges, aufkommen sahen. Nach der Rechnung des Eusebius, trug sich solches zu der Zeit zu, als die Israeliten aus Aegypten zogen k). In den arundelischen Marmorh) wird zwar diese Begebenheit in die Zeiten des Cranaus gesetzt. Allein dieser Unterscheid will hier nicht viel bedeuten, weil der Cranaus dem Cecrops unmittelbar in der Regierung nachfolgte. Man kann nicht eigentlich sagen, aus wie vielen Richtern der Areopagus bestand. So viel ist aber gewiß, daß er die zahlreichste unter allen Rathsversammlungen in Griechenland war; und, welches wir nicht mit Stillschweigen übergehen können, nachdem er um die Zeit, da der Rath der Siebenziger unter den Hebräern war aufgerichtet worden, seinen Anfang genommen hatte, so endigte er sich auch gegen die Zeit, da die israelitische Republik, unter der Regierung des Vespasianus, des Vaters und

Vorfahrers des großmüthigen Titus, zu Grunde gieng m). Patrick.

k) Euseb. Chronic. n. 241. 1) 9. und 96. S. m) De Synedr. Lib. 2. c. 4.

Und führe sie vor die Hütte der Anweisung, 20. Es war billig, daß sie daselbst vor den Augen des Volks ihr Ansehen von Gott selbst erhielten, und daß sich Moses, welcher ihr Oberhaupt seyn sollte, an ihrer Spitze befand. Patrick, Parker, Kidder. Maimonides merket an, es hätten nur Priester, oder Leviten, oder Leute, die aus den vornehmsten Familien unter dem Volke Israel herkommten, in den Sanhedrin kommen können, und er will solches aus den Worten dieses B. beweisen, als welcher nur solche Männer anzeigte, die dem Mose wegen ihres Verstandes, wegen ihrer Gottesfurcht und vornehmen Herkunft wären zugesellet worden n). Patrick.

n) In Hilck. Sanhedrin. c. 2. §. 1.

B. 17. Alsdenn will ich herabkommen, 20. Was Kelos übersetzt: ich will mich offenbaren. Kidder. Ich will meine Gegenwart sichtbarlich zu erkennen geben, und mit dir reden. Ich will es dir auf eine solche Art, daß sie es hören sollen, anzeigen, welche ich unter ihnen als Beyfißer erwählet habe, daß sie mein Volk unter deiner Aufsicht regieren. Patrick und Pyle.

Und ich will von dem Geiste, der auf dir ruhet, absondern, und ihn auf sie legen. Gott will nicht etwan so viel sagen, er wolle Mosen eines Theiles derjenigen Gaben, die er ihm mitgetheilet hätte, berauben, wie solches der Grundtext anzuzeigen scheint, weil es in demselben heißt, und ich will aufbewahren von dem Geiste 20. sondern er will so viel sagen, er wolle ihnen die Gaben eben dieses Geistes mittheilen, nämlich den Verstand, die Klugheit, den Muth und die übrigen Eigenschaften deren sie, um wohl zu regieren, bedürften. Die Juden o) erklären dieses durch ein sehr geschicktes Gleichniß, indem sie sagen, der Geist Moses ward den Ältesten mitgetheilet, ohne daß dieser Gesetzgeber etwas davon verlor, und zwar auf eben die Art, wie man mit einem einzigen Lichte viele andere anzündet, ohne daß

bräer angezeigt werde? Das nachfolgende, erstlich unmittelbar darauf: meine Heiligen, und hernach im 7. Verse: Höre, mein Volk, ich will reden! giebt uns die deutlichste Erklärung, welche sich auch hierher vollkommen schicket, wenn man bey dem gegenwärtigen Texte alle Umstände erwägen wird. Der Herr will mit diesen Worten: versammle mir, so viel sagen: sie sollen alle zusammen dem Herrn geheiligt, und vor die heilige Hütte gestellt, mit seinem Geiste erfüllet, und nebst dem Mose in der gemeinschaftlichen Regierung des Volkes, zu einer sonderbaren Aufmerksamkeit auf die Befehle des Herrn verbindlich gemacht werden.

Jahr
der Welt
2514.

ihn auf sie legen, damit sie nebst dir die Last des Volks tragen, und du sie nicht alleine trägst. 18. Und du sollst zu dem Volke sagen: Bereitet euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset; denn der Herr hat es gehöret, als ihr weinetet, und sagtet: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Denn wir befanden uns in Aegypten wohl. Es wird euch also der Herr Fleisch geben, daß ihr es esset. 19. Ihr solltet es nicht einen, nicht zween, nicht fünf, nicht

daß es etwas von seinem Lichte verlieret. Man sehe nachmals die Anmerkungen zu dem 25. Verse. Patrick.

o) Iarchi, *alligae*.

Damit sie nebst dir die Last des Volks tragen. Man siehet aus diesen Worten, daß Gott verspricht, er wolle den Aeltesten den zu einer guten Regierung benötigten Geist mittheilen p), damit sie sich im Stande befinden möchten, dem Mose beyzustehen, und ihm zu helfen, ein zum Aufstuhre gar sehr geneigtes Volk, durch ihr Ansehen, im Zaume zu halten. Patrick, Parker, Henry.

p) Ita Theodoret. *Quaest. 18. in Num. Vid. etiam Selden. de Synedr. Lib. 2. c. 4. n. 4.*

Und du sie nicht alleine trägst. Wir sehen also hier einen Rath, welcher in Zukunft nebst Mose diejenigen Sachen abthun soll, die man bisher nur allein bey ihm angebracht hatte. Folglich war dieser Rath weit über die Gerichtshöfe erhaben, welche auf Einrathen des Jethro waren angeordnet worden. Cornelius Bertram hat sich hiervon ganz andere Begriffe gemacht q). Er hält dafür, weil die Häupter über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehen, welche über das Volk gesetzt waren, das Regiment, das ihnen anfangs war anvertrauet worden, nicht hätten bestreiten können, ob sie gleich, nach seiner Meynung, einige von ihren Häuptern über die Familien zu Gehülffen hätten angenommen gehabt; so hätte Gott den Rath der Siebenziger angeordnet, daß er ihnen hätte beystehen, und daß sie die Sachen, welche sie selbst nicht hätten abthun können, vor denselben hätten bringen sollen, ehe sie Mosen damit belästigten r). Allein Thorndicke hat sehr wohl gezeigt, daß diese ganze Verordnung der Häupter über Tausend, ic. nicht länger dauerte, als das Volk in der Wüste herumirrete; denn, nachdem es in das Land Canaan gekommen war, so wurden, nach dem Inhalte des Gesetzes, in allen Städten Richter und obrigkeitliche Personen bestellt, 5 Mos. 16, 18. Wenn nun diese obrigkeitlichen Personen die Sachen, die vor sie gebracht wurden, nicht abthun konnten, so wendete man sich an den Rath der Siebenziger, welcher nebst seinem Vorsther, Moses Nachfolger, an dem Orte, wo sich die Hütte befand, Gerichte hielt. 5 Mos.

17, II. 12. ⁵²⁸). Es ward also dieser Rath anfangs deswegen angeordnet, daß er dem Mose bey seinem wichtigen Amte, vermöge dessen er die wichtigsten und schwersten Sachen abthun mußte, beystehen sollte, 5 Mos. 17, 8. nachmals aber wurden von demselben alle Sachen ausgemacht, welche entweder eine streitige Erklärung der Gesetze betrafen, oder zu solchen Rechtsständen gehörten, welche in den Worten des Gesetzes nicht genugsam bestimmt waren s). Patrick. Auf diese Art stellen sich die Juden, Grotius t), und einige andere christliche Gelehrte, den Ursprung des großen Sanhedrins vor. Die Rabbinen haben sich viele Mühe gegeben, um zu beweisen, daß es sich, seit Moses Zeiten bis auf die Erbauung der Stadt Jerusalem, allzeit in dieser Verfassung befunden habe. Weil sich aber alles dieses auf nichts, als auf ihre Tradition gründet; so wollen ihnen viele von unsern Lehrern hierinnen keinen Beyfall geben, und sie haben auch, nach unserer Meynung, hinfällige Ursache dazu u). Denn es wird des hohen Rathes der Juden weder zu den Zeiten des Josua, noch zu den Zeiten der Richter und der Könige, noch auch nach der Gefangenschaft bis auf die Zeiten der Maccabäer, gedacht. Und was die Versammlung der 70 Aeltesten anbelangt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie, als das Volk in das Land Canaan kam, ihre Endschafft erreichte. Allg. Weltbist. II. Th. 448. S. Stackhouse, I. Th. 443. S.

q) Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 18, 21. r) *De Rep. Ind. c. 6.* s) Thorndike's *Rights of the Church, c. 2. and Review, p. 69.* t) *De Jure B. et P. Lib. 1. c. 3. n. 20.* Selden. *Lightfoot. etc.* u) *Vid. Calmet. Diff. sur la Police des Hébr.*

B. 18. ... Bereitet euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset; ic. Auf diese Art haben wir, nach dem Unkelos, das Hebräische übersetzt, in welchem es eigentlich nach den Buchstaben heißt: Heiliget euch selbst. Das im Grundtexte befindliche Wort hat diese Bedeutung gar oftmals in der heil. Schrift x). Bereitet euch, machet euch fertig, morgen zu empfangen. Patrick, Kidder.

x) Man sehe 1. E. Jerem. 6, 4. c. 12. 3. c. 51, 8.

B. 19. Ihr solltet es nicht einen, nicht zween, ic. Eben

(528) An demselbigen Orte stehet nicht ein Wort von dem Rathe der siebenzig Aeltesten. Es erhellet vielmehr daraus auf das deutlichste, daß die göttliche Einrichtung der jüdischen Gerichtsverfassung, wie sie im Lande Canaan sollte beobachtet werden, von derjenigen, die hier in der Wüste nur auf eine Zeitlang verordnet war, ganz unterschieden gewesen. Dort werden die streitenden Parteyen zu den Priestern und Leviten gewiesen; die siebenzig aber, die hier dem Mose angeordnet worden, waren weder Priester, noch Leviten.

nicht zehen, nicht zwanzig Tage essen: 20. Sondern einen ganzen Monat lang, bis es euch zur Nase heraus gehet, und ihr es durch den Mund wieder von euch gebet, weil ihr den Herrn, der unter euch ist, verworfen, und vor ihm geweinet, und gesagt habt: War-

Vor Christi Geb. 1490.

v. 20. Cap. 21, 5.

um

Eben so, wie es ihnen ungefehr ein Jahr vorher gegangen war. 2 Mos. 16, 12, 13. Patrick.

V. 20. Sondern einen ganzen Monat lang. So lange, sagen die jüdischen Lehrer, als sich das Volk in dieser Gegend der Wüsten Paran aufhielt; es scheint aber, daß es länger als einen Monat daselbst blieb. Die Israeliten kamen am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats zu Tabera an, und an dem Abende eben desselben Tages verzehrete das Feuer des Himmels daselbst einige Aufrührer. Des andern Tages empörten sie sich vielleicht vom neuen, und indem sie vor Moses Zeit kamen, verlangten sie Fleisch von ihm. Dieser heilige Mann, welcher ganz trostlos war, klagte solches dem Herrn. Gott befahl ihm, die Aeltesten zu setzen, und dem Volke Fleisch zu versprechen. Man brauchte einige Zeit, diese Aeltesten auszulesen und zu setzen. Wir wollen setzen, daß sie den Geist Gottes nicht eher, als am fünf und zwanzigsten empfingen, daß am sechs und zwanzigsten die Wachteln ankamen, und daß sie das Volk an den beyden folgenden Tagen einsammlete. Wenn man also den Monat von dem Tage an rechnet, an welchem sie anfiengen Wachteln zu essen; so siehet man deutlich, daß sie sich länger, als einen Monat, in einem und eben demselben Lager aufhielten. Patrick.

Bis es euch zur Nase heraus gehet, &c. Das heißt: bis ihr einen Ekel vor dem Fleische bekommt, und es sowol durch den Mund, als durch die Nase, mit Abscheu wieder von euch gebet. Patrick. Wie läßt sich aber die Verheißung, die Gott hier an sein Volk ergehen läßt, daß es einen ganzen Monat lang Fleisch essen werde, mit dem zusammenreimen, was er weiter unten in dem 33. v. und Ps. 78, 30, 31. sagt, wo es heißt: Das Fleisch war noch zwischen ihren Zähnen, und noch nicht völlig gekauet, als der Horn des Herrn gegen das Volk entbrannte, und es mit einer sehr großen Plage schlug? Der Manasseh-ben-Israel, welcher diese Frage aufwirft, beantwortet sie auf folgende vierfache Art. 1. Sagt er, die Begierde Fleisch zu essen, und die Empörung entstanden zuerst bey jenem Haufen von Fremden, welche den Israeliten nachfolgten, v. 4. Diese Fremden wurden am Leben gestraft, sobald sie ihre Begierde stillen und Fleisch essen wollten; aber die Israeli-

ten, welche geweinet hatten, lebten einen ganzen Monat lang von Wachteln, und nach Verlauf dieser Zeit fand man sie allererst in ihren Betten todt. Dieses ist die Auflösung des Moses Gerundens und des Isaac Mabaranel. 2. Singegen glauben andere, die Aufrührer unter den Israeliten wären an dem ersten Tage umgekommen; die Fremden aber wären alsdenn erst hingerafft worden, nachdem sie einen ganzen Monat lang krank gewesen wären. Diese und die vorhergehende Auflösung führet der R. Salomon in seinen Glossen an. 3. Allein Moses Mibela muthmaßet, Gott habe den Israeliten einen Monat lang Fleisch versprochen. Nachdem er aber gesehen, daß ihre Begierde solches zu essen nicht könnte gestillet werden; so habe er sie fast in dem Augenblicke, als er ihnen solches zugestanden, und sie es in den Mund genommen hatten, am Leben gestraft ⁵²⁹. Diese Erklärung kommt dem Menasseh nicht unwahrscheinlich vor, weil, wie er sagt, alle göttliche Verheißungen mit einer gewissen Bedingung verknüpft sind. 4. Indessen füget er noch eine andere bey. Er sagt: es wäre solches ohne allen Zweifel nicht eher, als nachdem der Monat verlossen gewesen wäre, geschehen, und die Worte des 33. v. wollten eigentlich so viel sagen: Die Israeliten befanden sich noch in eben demselben Lager, und sie hatten das Fleisch noch in ihrem Munde, als der Herr das Volk mit einer großen Plage heimsuchte y). Parker.

y) Parker führet diese vierte Meynung nicht an, weil er, wie er sagt, nicht begreift, was der Menasseh habe sagen wollen; allein die Stelle ist nur wegen eines Druckfehlers dunkel, der einem jeden in die Augen fällt. Wenn man, *inde non sequi*, an statt des *inde sequi* liest, so sind die Worte des Rabbinen ganz deutlich. Vid. Menasseh-ben-Israel, Conciliat. etc. Quaest. 7. in Num.

Weil ihr den Herrn ... verworfen, &c. Unkelos und Jonathan haben das Ende dieses Verses auf eine solche Art übersezt, welche anzuzeigen scheint, daß sie einige Wissenschaft von der Wahrheit der göttlichen Personen gehabt haben: Denn es heißt nach ihren Umschreibungen: Weil ihr das Wort des Herrn, dessen herrliche Majestät mitten unter euch wohnt, verachtet, oder, wie sich Unkelos ausdrucket, verworfen habt. Was kann wol das Wort hier anders bedeuten, als eine göttliche Person,

(529) In dem Parallelorte, Ps. 78, 29, 30. wird uns ausdrücklich zu erkennen gegeben, daß die Israeliten eine Zeitlang von dem Fleische gegessen, und nicht alsobald bey dem ersten Genuße desselben dahingerissen worden. Hiermit wird die letzte von den hier gegebenen Auflösungen dieser Schwierigkeit bestätigt, und zugleich die dritte widerleget, wie man denn auch eben daher von dem geringen Werthe der ersten beyden urtheilen kann.

Jahr
der Welt
2514.

um sind wir aus Aegypten gegangen?

21. Und Moses sprach: Es sind sechs-
mal hundert tausend Mann zu Fusse unter diesem Volke, unter welchem ich mich befin-
de; und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, daß sie es einen ganzen Monat lang
essen sollen:

22. Wird man ihnen Schafe und Ochsen schlachten, so, daß sie genug
daran haben? Oder wird man ihnen alle Fische des Meeres herbringen, bis ihrer genug
für sie sind?

23. Und der Herr antwortete dem Mose: Ist denn die Hand des Herrn
verkürzt? Du wirst bald sehen, ob das, was ich dir gesagt habe, geschehen wird, oder
nicht.

24. Moses gieng demnach fort, und sagte dem Volke die Worte des Herrn,
und versammlete siebenzig Männer aus den Aeltesten des Volks, und stellte sie um die

v. 21. Cap. I, 46. v. 22. Joh. 6, 7. v. 23. Jes. 50, 2. c. 59, 1.

Hütte

son, die dem Herrn gleich ist ⁵³⁰). Ich weiß wol,
daß der ungenannte Antitrinitarius, welchen Voisin
widerlegt hat, behaupten will, man könnte unter die-
sem Worte das Gesetz verstehen, welches verachtet
und übertreten worden wäre, gleich als ob dieses Ge-
setz die herrliche Majestät des Herrn u. genen-
net werden könnte. Allein was sagt und thut man
nicht, zur Vertheidigung einer Meynung, die man ein-
mal angenommen hat? Patrick.

B. 21. ... Es sind sechsmaal hundert tausend
Mann zu Fusse unter diesem Volke, u. Und
wenn man zu diesen noch die Weiber, die, so die Waf-
fen nicht tragen konnten, die Fremden, die dem Hee-
re nachfolgten, die Schwachen und Kranken, u. sezt;
so waren es bey nahe drey Millionen Seelen z). Pa-
trick, Parker.

z) Ita Menoch. a Lapide, etc.

Die folgenden Worte dieses und des 22. v. scheinen
ein wenig harte, oder vielmehr so harte zu seyn, daß
man sich wundert, daß Moses deswegen weder mit
Worten, noch mit der That gestraft ward, da er doch
nachmals wegen eines bezeigten Mistrauens a), wel-
ches aber diesem nicht gleich kam, von dem gelobten
Lande ausgeschlossen ward. Verschiedene Ausleger
merken hierbey, nach dem Isidorus aus Pelusium,
an b), Moses habe bey dieser Gelegenheit sein Mis-
trauen nicht vor den Augen des Volks geäußert; da
er hingegen nachmals andere zum murren verleitet,
und deswegen eine exemplarische Strafe verdienet ge-
habt hätte. Polus und Parker. Andere hingegen
suchen die mosaïschen Worte auf eine gelinde Art zu
erklären c). Sie glauben, Moses, welcher über die
göttliche Verheißung erstaunet wäre, hätte für Ver-
wunderung ausgerufen: Es sind sechsmaal hundert
tausend Mann u. fast eben so, wie die gebenedeyte
Jungfrau zu dem Engel, welcher ihr verkündigte, daß
sie einen Sohn gebären würde, sagte: Wie soll
das zugehen d)? Es kann also gar wohl seyn, daß
Moses, welcher in eine allzuheftige Bewegung gekom-
men war, seine Worte nicht gnugsam abmaß; es ist

aber auch sehr wahrscheinlich, daß seine Worte nichts
in sich fasseten, das der Majestät des großen Wesens,
mit dem er redete, nachtheilig war, welches ihm auch
auf eine so freundliche Art antwortete, die zur Gnü-
ge zu erkennen giebt, daß er nicht so strafbar war, als
man wol glauben möchte, wenn man nach seinem
Worten davon urtheilet. Patrick, Henry, Pyle.

a) 4 Mos. 20, 10. b) Epist. Lib. 5. n. 261. c)
Ita Maim. R. Simeon, Augustinus, etc. in Synops.
d) Luc. 1, 34.

B. 22. Wird man ihnen Schafe ... schlach-
ten, ... oder wird man ihnen alle Fische des
Meeres herbringen, u. Das heißt, des benach-
barten, des rothen Meeres. Pyle.

B. 23. Und der Herr antwortete dem Mo-
se: Ist denn die Hand des Herrn verkürzt? u.
Habe ich etwan, seit dem ich die Welt aus nichts her-
vorgebracht habe, etwas von meiner Allmacht verlo-
ren e)? Parker. Die Hand Gottes ist in der That
ein Bild seiner Allmacht, weil wir uns der Hände be-
dienen, wenn wir etwas verrichten und unsere Stärke
zeigen wollen f). Ainsworth. Es ist, als ob er zu
Mose sagte: Ich will dir zeigen, was ich vermag.
Du sollt sehen, ob derjenige, welcher ein Jahr lang
hat können Manna regnen lassen, das Volk nicht auch
einen Monat lang mit Fleische versorgen kann. Pa-
trick, Pyle, Polus g).

e) Ita Fagius, Vatabl. etc. f) 5 Mos. 32, 36. Jos.
4, 24. c. 8, 20. g) In Synops.

B. 24. Moses gieng demnach fort u. Er keh-
rete aus dem Heiligthume, in welches er gegangen
war h), wiederum in sein Zelt zurück, vor welchem
sich die größten Aufrührer versammelt hatten. Patrick,
Polus.

h) Cap. 7, 89.

Und versammlete siebenzig Männer aus den
Aeltesten ... und stellte sie um die Hütte her.
Damit jedermann sehen möchte, daß sie den Verstand
und das Ansehen, so sie zur Führung eines guten Re-
giments

(530) Oder vielmehr: welche der Herr selbst ist. Ein anders ist: Gott dem Vater gleich seyn. Ein
andere: dem Herrn gleich seyn; denn der Name Herr, יהוה, ist nicht eine persönliche Benennung, son-
dern der wesentliche Name des dreyeinigen Gottes, und gebühret einer jeglichen von den dreyen Personen
in der Gottheit.

Hütte her. 25. Da kam der Herr in der Wolke herab, und redete mit Mose, und nachdem er von dem Geiste, der auf ihm war, abgesondert hatte, legte er ihn auf diese siebenzig Aeltesten. Und es geschah, daß, sobald der Geist auf ihnen ruhete, sie weißageten; allein sie fuhren nicht fort. 26. Es waren aber zween davon im Lager geblieben,

Vor
Christi Geb.
1490.

von

giments vonnöthen hatten, von Gott empfangen. Man sehe Cap. 27, 2. Patrick, Pyle.

W. 25. Da kam der Herr in der Wolke herab, u. Der Herr, das heißt, das Bild des Herrn, die Schechinah, kam in der Wolfensäule herab, wie wir Cap. 12, 5. hören werden. Man sehe den 17. v. Patrick.

Sie weißageten. Dieses ist bekanntermassen in den heiligen Sprachen ein zweydeutiger Ausdruck ⁵³¹). Bisweilen bedeutet er in denselben so viel, als zukünftige Dinge vorhervorkündigen; bisweilen aber bedeutet er auch nur schlechthin, den Willen Gottes, in seinem Namen, auf eine solche Art, welche durch augenscheinliche Wirkungen bestätigt wird, verkündigen i). Es kann demnach seyn, daß die 70 Aeltesten dem Volke die göttlichen Verheißungen einmüthig bekräftigten, und es versicherten, daß es in kurzer Zeit werde Fleisch zu essen bekommen; oder es kann auch seyn, daß sie nur mit einer solchen Beredsamkeit und einem solchen Verstande, die nur von Gott herrühren konnten, begabet wurden, und den Israeliten zuredeten, daß sie nicht mehr murren, sondern sich der göttlichen Vorsorge überlassen, und alles von der Liebe Gottes erwarten sollten, wenn sie nur seinen Befehlen gehorchten, deren Vortrefflichkeit sie ihnen vor die Augen stellten k). Kidder, Patrick, Pyle, Henry.

i) 1 Sam. 19, 23. 24. 1 Cor. 12, 8. 9. 10. 2 Mos. 7, 1. 1 Sam. 10, 6. 11. k) Vid. Maïm. More Nev. in praef. et Part. 2. c. 45.

Allein sie fuhren nicht fort. Die Chaldäischen Paraphrasten hingegen lesen: und sie hörten nicht auf. Man muß gestehen, daß der Ausdruck zweydeutig ist ⁵³²). Unterdessen scheint es doch in dem Hebräischen nach den Buchstaben zu heißen: und sie setzten nicht hinzu; welches die 70 Dolmetscher, der Syrer, der Araber, und der samaritanische Ueberset-

her eben so, wie wir, verstanden haben. Moses will sagen: sie weißageten nur diesesmal. Diesen Begriff machen sich Jarchi und verschiedene andere geschickte jüdische Lehrer l) davon; und es war ihnen auch der Geist in der That nicht in der Absicht gegeben worden, um aus ihnen Propheten zu machen, sondern sie vor den Augen des ganzen Volkes in den Stand zu setzen, daß sie nebst Mose als ehrwürdige Gehülften die allerhöchste Gewalt ausüben sollten. Theodoretus sagt deswegen: Diese 70 Aeltesten weißageten nicht länger, als diesen Tag, weil Gott aus ihnen keine Propheten, sondern gute Regenten machen wollte; und er sagt ferner, die Regierung wäre eine Gabe des Geistes. Ephes. 4, 11. m), und 1 Cor. 12, 28. Damit man nun also sehen möchte, daß diese auserwählten Männer die göttliche Gabe der Regierung empfangen hätten; so weißageten sie an diesem Tage. Vielleicht ist es auf diese Art zu verstehen, wenn die Paraphrasten, die Vulgata und die englische Uebersetzung sagen, sie hörten nicht auf; nämlich, den ganzen Tag über, so lange als die Zusammenkunft wahrere, gleichwie eben dieser Ausdruck von dem Saul gebraucht wird, 1 Sam. 19, 24. Patrick, Ainsworth, Polus, Kidder, Pyle, Parker.

l) Vid. Selden, de Synedr. Lib. 2. c. 4. n. 2. m) Das Wort, das man an diesem Orte durch Zitrnen übersetzt hat, bedeutet auch Anführer, oder Regenten.

W. 26. Es waren aber zween davon im Lager geblieben. Entweder, weil sie nicht da gewesen waren, als man sie hatte rufen lassen, oder weil sie es aus einer solchen Demuth und Bescheidenheit thaten n), dergleichen den Saul antrieb, sich aus der Versammlung hinweg zu begeben, in welcher er zum Könige sollte erwählt werden o), oder wegen einer geseh-

(531) Obgleich das Wort, an und für sich selbst, diese zwey Bedeutungen hat; so ist doch 1) die erstere die gewöhnlichste, von welcher man nicht ohne Noth abgehen soll, und 2) so folget daher keine Ungewißheit, welche von beyden in diesem, oder jenem Orte statt finde. Der Context nimmt allezeit die Zweydeutigkeit weg. Hier ist aus dem ganzen Zusammenhange abzunehmen, daß diese 70 Männer, wie sie mit Mose die Last des Volkes tragen sollten, nach dem 17. W. also auch mit ihm zugleich die wunderbare Begebenheit des morgenden Tages zu vorverkündigen, und eben die Weißagung, die aus seinem Munde gegangen war, nach dem 18. u. f. v. mit ihrem einmüthigen Zeugnisse bekräftiget haben.

(532) Das Hebräische ist gar nicht zweydeutig, und kann nicht anders, als so gegeben werden: sie fuhren nicht fort; oder, sie thaten weiter nichts hinzu. Der Irrthum in etlichen andern Uebersetzungen hat seinen Ursprung daher: weil man ein anderes Stammwort, an statt dessen, angenommen hat. Auch dieses kann zu einem Beweise der vorhergehenden Anmerkung dienen. Sie würden nicht aufgehört haben, zu weißagen, wenn die Absicht ihrer Weißagung nicht wäre erfüllt gewesen. Nimmt man nun an, daß ihre Weißagung nur darinne bestanden, daß sie die Wunder des nächstfolgenden Tages vorhervorkündiget haben, so war nun bald darauf ihre Weißagung, und folglich auch die Absicht derselben, erfüllt.

Jahr
der Welt
2514.

von denen der eine Eldad, und der andere Medad hieß, auf welchen der Geist ruhete, und sie gehörten zu denen, deren Namen waren aufgeschrieben worden; sie waren aber nicht
hin

geseglichten Unreinigkeit, oder aus einer andern uns unbekanntem Ursache. Kidder, Pyle. Es heißt zwar nur in dem Texte: Es waren aber zween im Lager geblieben; allein man siehet aus dem vorhergehenden zur Gnüge, daß unsere Uebersetzung richtig ist. Ueber dieses wird sie auch durch die Meynung der gelehrtesten Rabbinen bestätigt. Patrick.

n) Vid. Schuckford, Tom. 3. p. 167. o) 1 Sam. 10, 22.

Von denen der eine Eldad, und der andere Medad hieß, &c. Es versichern uns einige Juden, diese beyden Männer wären von mütterlicher Seite Mosiss Brüder gewesen; und andere sagen, nachdem der Amram, Mosiss Vater, die Mutter dieses Gesetzgebers hätte verstoßen gehabt, so hätte er eine andere Frau genommen, mit welcher er diese beyden Söhne gezeuget hätte p). Die Gabe der Weisagung, welche der Eldad und Medad erhielten, hat einem gewissen Betrüger Gelegenheit gegeben, ein Werk zu verfertigen, das in dem Hermas q) unter folgendem Titel angeführet wird: Die Prophezeihungen des Eldad und Medad, oder des Eldam und Medal. Allg. Welth. II. Th. 448. S. Man kann sich aber auf alle diese Traditionen nicht im geringsten verlassen. Man sehe den Seldenus r). Patrick.

p) Vid. Tradit. Hebr. in Chron. 4, 17. q) Lib. 1. vif. 2. c. 5. r) De Synedr. Lib. 2. c. 4. n. 3.

Und sie gehörten zu denen, deren Namen waren aufgeschrieben worden; &c. Das heißt, zu denen, welchen Moses hatte sagen lassen, daß sie sich bey der Hütte versammeln möchten, weil er glaubte, sie wären es würdig, daß sie die Stelle eines Ältesten bekleideten. Salomon Jarchi, und nebst ihm verschiedne Talmudisten behaupten s), es habe dem Gesetzgeber viele Mühe verursacht, diese 70 Männer aus den zwölf Stämmen auszulesen. Wenn er aus einem jedweden Stamme sechs genommen hätte, so hätte er deren zween zu viel gehabt; hätte er nur fünf genommen, so hätten ihm zehn gefehlet; hätte er aber aus dem einen sechs, aus dem andern hingegen nur fünf genommen, so hätte er Gelegenheit zum Neide und zur Eifersucht gegeben, welche die Empörung würden vermehret haben. Endlich, sagen die Rabbinen, erfand er ein gewisses Mittel. Er nahm von einem jedweden Stamme sechs Älteste, schrieb das Wort

Ältester auf siebenzig Zettel, zween andere aber ließ er leer. Hierauf ließ er sie insgesammt loosen, und sagte dabey, diejenigen, welche die beyden leeren Zettel bekämen, sollten auf göttlichen Befehl ausgeschloffen seyn. Wenn man diesen Lehrern glauben darf; so bekamen der Eldad und Medad die unbeschriebenen Zettel, und sie hatten sich bereits hinwegbegeben und wollten in ihre Zelte zurückkehren, als ihnen der Geist Gottes mitgetheilet ward, ob sie gleich nicht mit unter der Versammlung der 70. sitzen sollten. Diese Tradition ist von dem Lightfoot, und nachmals von den gelehrten Verfassern der Allg. Welthistorie, ebendaf. 447. S. angenommen, hingegen aber von dem Paraphrasen Jonathan und verschiedenen Rabbinen widerlegt worden. Allein die Meynung, die wir angenommen haben, ist die gemeinste⁵³³), vermöge welcher Eldad und Medad unter die Zahl der 70 gesetzt werden t). Patrick.

s) Vid. Talmud. Tract. Sanhedrin. t) Selden, *op. sup.* §. 7.

Sondern sie weisageten in dem Lager. Die beyden Targume und einige Rabbinen bilden sich ein, sie hätten von dem Untergange des Sog und Magog geweisaget; andere meynen, sie hätten Mosiss Tod in der Wüste, und die Erwählung des Josua zu seinem Nachfolger vorherverkündigt; noch andere stehen in den Gedanken, sie hätten das Wunder mit den Wachteln prophezeit. Allgem. Welthistorie, ebendaf. Allein alle diese Muthmaßungen werden durch die Anmerkung, die wir bey dem 25. v. über das Wort, weisagen, gemacht haben, widerlegt, und alles, was wir hier noch hinzu zu setzen haben, bestehet darinnen, daß Gott den Eldad und Medad auf eine ganz besondere Art ehrete, indem er sie, unter so vielen andern, mit eben demselben Geiste begabte u), mit welchem er ihre Collegen vor der Hütte begnadiget hatte. Man hat niemals einen augenscheinlichen Verursacher gesehen, als der ihrige war. So bläset der Wind, wo er will, &c. Joh. 3, 8. Patrick, Henry.

u) Vielleicht waren an diesem Orte des Lagers noch einige Ueberbleibsel der Empörung anzutreffen, und Gott versättete dieses, damit er die Murrenden desto eher besänftigen möchte.

(533) Sie ist auch die richtigste. Es stehet ausdrücklich da, daß diese zwey auch aufgeschrieben gewesen. Man muß aber dieses nicht in dem eigentlichen Wortverstande nehmen, weil in dem vorhergehenden von einer schriftlichen Aufzeichnung der Namen gar nichts gemeldet worden. Angeschrieben seyn, heißt in der Schrift oftmals so viel, als auserwählet seyn, und wie diese Redensart sonst von der Erwählung zur Seligkeit gebrauchet wird, so bedeutet sie hier die Erwählung und Aussonderung zu einem gewissen Amte und Berufe.

hin zu der Hütte gegangen, sondern sie weisageten in dem Lager.

27. Da lief ein Knabe hin, und hinterbrachte es dem Mose, und sagte: Eldad und Medad weisagen in dem Lager. 28. Und Josua, der Sohn des Nun, welcher dem Mose dienete, einer von seinen jungen Leuten, antwortete, und sprach: Mein Herr, Mose, wehre es ihnen. 29. Und Moses antwortete ihm: Bist du meinerwegen eifersüchtig. Wollte Gott, daß das ganze Volk des Herrn ein Prophet wäre, und daß der Herr seinen Geist auf sie legte.

v. 28. Luc. 9, 49. Joh. 3, 26.

30. Hier

W. 27. Da lief ein Knabe hin, und hinterbrachte es dem Mose, u. Die Rabbinen, welche alles wissen wollen, sagen, dieser Knabe wäre der Geson, Moses Sohn gewesen. Patrick.

W. 28. Und Josua, der Sohn des Nun, welcher dem Mose dienete. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 17, 9. Man schließt hieraus mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit, daß sich Josua nicht mit unter der Zahl der 70 Ältesten befand, ob er gleich ein Mann von großen Verdiensten war. Er war auch in der That zu ihrem Oberhaupte, und Moses Nachfolger bestimmt. Patrick.

Einer von seinen jungen Leuten, antwortete und sprach. In dem Hebräischen heißt es nach dem Buchstaben: Und Josua, der Sohn des Nun, welcher dem Mose dienete, und einer von seinen Auserwählten, oder Auserlesenen x) war. Die 70 Dolmetscher übersetzen gleichfalls: Josua ... welcher dem Mose dienete, und auserwählet war. Allein Vinkelos, der Syrer, u. übersetzen, welcher dem Mose von seiner Jugend auf dienete. Das im Grundtexte befindliche Wort bedeutet oftmals junge Leute, oder auserlesene Soldaten. Man könnte deswegen sehr wohl übersetzen: einer von seinen auserlesenen Befehlshabern, ein Befehlshaber, der ihm vor andern zugethan war. Polus, Minworth, Pyle ⁵³⁴).

x) Der Herr le Clerc meynet, dieses Wort zeige an, daß der Josua einer von den 70 Ältesten, die man erwählet hatte, gewesen wäre.

Mein Herr, Mose, wehre es ihnen! Warum sollte er dieses thun? Wenn Eldad und Medad unter die 70 Ältesten gehörten, wie kommt es denn, daß sich Josua wundert, als er sie weisagen höret? Man kann hierauf antworten: 1. Weil Josua sie nicht bey der Hütte gesehen hatte, so glaubte er, sie wären

nicht geschickt zum weisagen. Kidder. 2. Weil er glaubte, Eldad und Medad thäten dem Ansehen seines Herrn Eintrag, wenn sie, ohne sein Wissen, ohne daß er sie mit dieser Gabe erfüllet hätte, weit von ihm, weisageten y). Patrick, Parker.

y) Man vergleiche diesen v. mit Joh. 9, 29, 30.

W. 29. Und Moses antwortete ihm: Bist du meinerwegen eifersüchtig? Durch diese Worte giebt Moses dem Josua zu verstehen, er eifere zur Unzeit. Was aber ihn selbst anbetrifft, so heget er weit edlere Gedanken, als dieser getreue Diener; denn er sehet hinzu: Wollte Gott, daß das ganze Volk des Herrn ein Prophet wäre, u. Man muß aber diese Worte nicht also verstehen, als wenn Moses wünschte, daß die herrliche Gabe der Weisagung einem jedweden Israeliten ohne Unterscheid mitgetheilet werden, oder, daß ein jedweder die Kunst, den Staat und die Kirche zu regieren, verstehen, und sie dadurch, indem sie bey einem jedweden anzutreffen wären, verächtlich werden möchte; sondern man muß sie als einen Beweis von seiner Uneigennützigkeit, von seiner zärtlichen Liebe gegen das ganze Volk des Herrn, von dem Vergnügen, das er sich daraus machen würde, wenn er sähe, daß auch die übrigen mit den kostbarsten Gaben erfüllet wären, und wie weit er von den niederträchtigen Leidenschaften des Meibes, der Eifersucht und der eiteln Ehre entfernt ist, ansehen. Auf gleiche Art freuete sich in den folgenden Zeiten der große Apostel der Heiden, als er sah, daß Christus auch sogar von denen geprediget ward, die ihm in seinen Händen Trübsal zufügten z). Nichts soll uns mehr Vergnügen erwecken, als wenn wir sehen, daß der Herr verherrlicht wird, wenn es auch gleich mit Verlust unserer eigenen Ehre, und aller unserer zeitlichen Vortheile geschehen sollte. Es ist, wie solches ein gewisser berühmter Gottesgelehrter gezeiget hat,

(534) Daß Josua einer von den auserlesenen Befehlshabern des Mose gewesen, das erhellet zwar gnugsam aus dem 13. Cap. 3. und 17. Verse: Doch können wir denen nicht Beyfall geben, die den Josua unter die erwählten Männer rechnen wollen, von denen 2 Mos. 18, 25. Meldung geschehen; denn von diesen wird er ausdrücklich unterschieden 2 Mos. 24, 1. 9. vergl. mit dem 13. und 14. v. Im übrigen aber ist das hier im Grundtexte befindliche Wort nicht בָּרִיִּים, sondern בָּרִיִּים, welches dem ברר am nächsten kommt, und demnach junge Leute bedeutet, wie denn auch Josua ein Jüngling genennet wird, 2 Mos. 33, 11. obwol einige dieses Wort für ein solches Substantivum halten, welches in der mehrern Zahl nur eine einfache Bedeutung habe, und welches nur an diesem Orte vorkomme, (daß also der Verstand dieser wäre: von seiner Jugend an, und folglich dieses sich nicht auf den Mose, sondern auf den Josua bezöge): andere aber mit dem el. Sebast. Schmidt dasselbe als das particip. paul von dem Stammworte ברר annehmen wollen.

Jahr
der Welt
3514.

30. Hierauf begab sich Moses zurücke in das Lager, er und die Aeltesten Israels.
31. Da ließ der Herr einen Wind entstehen, welcher vom Meere her Wachteln brachte, und

v. 31. 2 Mos. 16, 13. Ps. 78, 16.

hat, wahrscheinlich, daß Jacobus in folgender schwerer Stelle seines Briefes auf diese mosaischen Worte gezelet hat: Meynet ihr, die Schrift sage umsonst: Dem Geiste, der in euch gewohnet hat, gelüftet nach dem Meide? Er ertheilet vielmehr eine weit größere Gnade a) ⁵³⁵. Dieser Gottgelehrte kann die Stelle, die er anführet, sonst nirgends in der heil. Schrift finden, als in dem Verse, den wir iho erklären. Es ist, nach seiner Meynung, nicht anders, als ob Jacobus gesagt hätte: Meynet ihr, daß der Geist, der uns wiedergebiehet, in uns Meid, oder andere dergleichen Begierden erreget? Keinesweges. Er ertheilet uns vielmehr ein doppeltes Maass der Gnade, und erreget eine Freude in uns, wenn wir sehen, daß unser Nächster Gnadengaben empfängt. Dieses erfuhre Moses, und legte es auch an den Tag, als er zu dem Josua sagte: Eiferst du für mich? Wollte Gott, daß das ganze Volk des Herrn ein Prophet wäre b). Henry und Patrick.

2) Philipp. 1, 18. Man sehe auch Luc. 9, 49. 50. Joh. 3, 25 = 30. a) Jac. 4, 5. 6. b) Winkler, Mißell. Sacr. Tom. 1. Lib. 1. c. 16. §. 27.

W. 30. Hierauf begab sich Moses zurück in das Lager, er und die Aeltesten Israels. Nachdem sie ohne Zweifel den Esad und Medad vorher unter sich aufgenommen hatten. Patrick.

W. 31. Da ließ der Herr einen Wind entstehen. Es ist wahrscheinlich, daß auf das Gebeth Moses und der neuen Aeltesten, welche dem Volke Fleisch im Ueberflusse versprochen hatten, ein heftiger und wunderbarer Wind entstand. Gott, spricht der Psalmist, erregte in dem Himmel den Ostwind, und brachte durch seine Stärke den Sudwind her c); das heißt, nach der Meynung einiger Ausleger: er ließ nach und nach bald Ostwind, bald den Sudwind wehen, damit von allen Seiten Wachteln herkommen möchten d). Allein, da es der hebräischen Sprache an zusammengesetzten Worten fehlte: so glauben wir vielmehr, daß der Psalmist hier einen Sudwind und einen Ostwind, anstatt eines Südostwindes sehet. Der berühmte Bochart trägt gleichfalls eine Muthmaßung vor, die keinesweges zu verwerfen ist. Er zeigt, daß ein Wind aus Kadim, wie es in dem Grundtexte heißt, in der heil. Schrift allemal einen Ostwind, oder einen Sudwind anzeigt e); und dieser letztere war auch iho in der That nöthig, um die Wachteln von der Seite des rothen Meeres in das

Lager zu bringen, wie solches der gelehrte Ludolf gezeigt hat. Patrick. An sich selbst bedeutet Kadim eigentlich einen heftigen Wind, er mag kommen von welcher Seite er will, wie wir solches bey 2 Mos. 10, 13. angemerket haben. Wells, Pyle.

c) Ps. 78, 26. d) Vid. Polus, in Synopsi. e) Hieroz. Part. 2. Lib. 1. c. 15.

Welcher ... Wachteln brachte. Dieses ist das andere mal, daß Gott seinem Volke Vögel zu essen giebt. Man muß diese Begebenheit mit derjenigen nicht vermengen, deren in dem 16. Cap. des andern B. Mose gedacht wird. Damals befand sich das Volk in der Wüste Sin; iho aber ist es in der Wüste Paran, oder doch nicht weit davon. Damals aß das Volk nur einen Tag lang Vögel; iho aber isset es dieselben einen ganzen Monat lang. Damals war es der funfzehnte Tag im andern Monate des ersten Jahres; iho aber ist schon der zwanzigste Tag des andern Jahres vorbei, wie einige neuere Schriftsteller behaupten f). Polus, und Parker. Wir haben in unserer Erklärung über 2 Mos. 16, 13. versprochen, daß wir hier etwas genauer untersuchen wollten, ob man das im Grundtexte befindliche Wort *Salvim* durch Wachteln, wie solches die alten Uebersetzungen gethan haben, oder durch Heuschrecken übersehen müssen. I. Ludolf, welcher das letztere behauptet, macht seine Meynung gar sehr wahrscheinlich, indem er aus sehr vielen Stellen der alten und neuern Schriftsteller zeigt, daß es in dem Morgenlande eine unbeschreibliche Menge Heuschrecken giebt; daß sie von sehr gutem Geschmacke sind; daß sie die Einwohner Arabiens haufenweise einsammeln, und einsalzen; daß sich das, was Moses von den Thieren, von welchen er redet, sagt, daß sie nämlich der Wind hergeführt habe, weit besser auf die Heuschrecken, als auf die Wachteln schicket; daß das Volk die Heuschrecken weit leichter, als die Wachteln fangen konnte; daß in diesen Wachteln, weil sie um das Lager herum, und also an der Sonne lagen, Würmer würden gewachsen seyn, welches aber bey den Heuschrecken nicht zu befürchten war, u. g). Patrick, Wells. II. Allein auf der andern Seite sind die Gründe des gelehrten Bochart, welche Polus in seiner Synopsi kürzlich angeführet hat, ebenfalls sehr stark, um daraus unsere Uebersetzung zu rechtfertigen h). 1. Die Wachteln flogen in dem Lande an verschiedenen Orten in einer erstaunlichen Menge truppweise herum. 2. Der arabische Meerbusen ist einer von den Orten des Landes,

(535) Es wird schwer zu erweisen seyn, daß Jacobus auf diese Worte des Mose sein Absehen gehabt, obwohl etliche von den gelehrtesten Auslegern diese Meynung angenommen haben. Man findet zwischen beyden Stellen, in Ansehung sowol der Personen, als der ihnen beygelegten Eigenschaften, einen merklichen Unterschied.

und sie über das Lager ungefehr eine Tagereise weit, hier und da, rings um das Lager her, Vor streuete: Christi Geb. 1490.

des, wo es sehr viele Wachteln giebt. 3. Sie werden in Arabien, gleich wie an andern Orten, einen ganzen Monat lang gefangen. 4. Sie gehören unter die schmackhaftesten Vögel. 5. Alles, was der Text davon sagt, kann gar leicht erklärt werden v. Parker. Es ist dieses auch die Meynung des Stackhouse und Schuckford. Die Bedeutung des Wortes *Salvim* ist, nach unserer Meynung, sehr zweifelhaft, und es kann eben sowol eine Heuschrecke, als eine Wachtel bedeuten. Allein außer dem, daß man den Heuschrecken den Namen *Scheer*, oder *Fleisch*, und den Namen *Sedah*, welcher allerley Wildpret bedeutet, nicht wol beylegen kann; so ist bekannt, daß der Psalmist das Thier, von welchem Moses redet, *Oph canaph*, einen geflügelten Vogel, oder ein Geflügel mit Sittichen nennet, wodurch die Meynung des Ludolf gänzlich widerlegt wird. *Allgem. Welthist.* II. Theil, 421. S. und die Reisebeschreibung des Herrn Shaw, I. Th. 333. S. Man merke ferner, daß die Wachteln wegen ihrer starken Muskeln an der Brust, und wegen ihrer breiten Flügel, sehr weit fliegen können. Diese sind zwar in Ansehung der Schwere ihres Leibes kurz; dem ungeachtet aber fliegen sie, wenn der Winter kommt, in die warmen Länder, und kommen im Frühlinge aus denselben wieder zurück, wobey sie über unsere Meere ziehen. Verschiedene Reisende sagen, sie zögen des Jahres zweymal über das mittelländische Meer, indem sie aus Europa nach Africa flögen und von dort wiederum hieher zurück kämen, v. Derham i).

f) Dieses ist auch die Meynung des Scheuchzer.

g) Ludolf. *Comment. ad Hist. Aethiop. Lib. 1. c. 4.*

h) Diese Meynung hat Calmer angenommen, und der Herr le Clerc ist ebenfalls dazu geneigt. i)

Theolog. Physique, Liv. 7. c. 3. p. 493. Vid. etiam Willughby, Ornithol. p. 170.

Vom Meere her. Das heißt: von der Seite des rothen Meeres und des persischen Meerbusens, und vielleicht auch von den africanischen Küsten. Auf diese Art verstehet es Ludolf, welcher, weil er die *Salvim* für Heuschrecken hält, anmerket, es gäbe ihrer eine ungeheure Menge in Africa k). *Patrick.* Andere verstehen unter dem Meere, von welchem hier geredet wird, nicht nur das rothe Meer; sondern auch das mittelländische l), und merken, nebst dem Bochart, an, daß auf der Küste dieses Meeres sehr viele Wachteln gefangen würden m). *Parker.*

k) *Dissert. de Locustis, Part. 2. c. 39.* l) *Ioseph. Antiquit. Iud. Lib. 3. c. 2.* m) *Diod. Sic. lib. 1. p. 55.*

Und sie über das Lager streuete. Oder: um das Lager herum. *Pyle.* Er streuet die Wachteln, wie man etwan Sand, oder Staub streuen würde n). Man wird nicht leicht ein nachdrücklicheres Wort,

als dieses ist, finden, um einen außerordentlichen Ueberfluß anzuzeigen. *Patrick.*

n) *W. 78, 27.*

Ungefehr eine Tagereise weit, hier und da, rings um das Lager her. Bochart setzet den Umfang dieses Raums auf zwanzig, und Ludolf auf sechzehn Meilen. Wenn man die Rechnung des erstern annimmt, was für eine ungeheure Menge Wachteln wurden alsdenn nicht erfordert, ein so großes Stück Landes zu bedecken? Sie mußten, nach der Rechnung des Bochart, eine Wolke von mehr als vierzig tausend Schritten lang ausmachen. Es läßt sich aber kaum begreifen, daß der Wind eine so große Menge Heuschrecken haben zusammentreiben können, in Ansehung der Wachteln aber scheint die Sache ganz und gar unmöglich zu seyn o); es weiß auch Bochart die Einwürfe, die man diesfalls macht, auf keine andere Art zu hebe, als daß er die Bedeutung der Worte, deren sich Moses in dem folgenden bedient, gar sehr einschränket. *Patrick.*

o) *Vid. Scheuchzer.*

Und sie lagen fast zwey Ellen hoch über der Erde. Wachteln, welche zwey Ellen, oder drey und einen halben Fuß hoch, über einander gelegen hätten, würden gar bald erstickt seyn, wenn es anders möglich gewesen wäre, daß es deren in der Natur so viel gegeben hätte, als ihrer erfordert wurden, einen Strich Landes von zwanzig, oder sechzehn Meilen, und zwar so hoch zu bedecken. Ludolf beweiset sehr wohl, daß die Schwierigkeit nicht so groß ist, wenn man Heuschrecken annimmt, weil diese Thiere, ob sie gleich übereinander liegen, dennoch wegen ihrer langen Beine, und kleinen Flügel leben können p). Unterdessen giebt es Kunststrichter, welche den Text ein wenig anders verstehen, als er in unseren Uebersetzungen ausgedrucket wird. Diese Männer sagen: die *Salvim* hätten sich im Fliegen bis auf zwey Ellen hoch gegen den Erdboden heruntergelassen, gleich als ob sie sich denen, die sie fiengen, selbst hätten in die Hände liefern wollen. Dieses ist die Meynung des Jonathan, des Tarchi, und des Philo q), welche Schindler angenommen r), und Bochart nicht für unwahrscheinlich gehalten hat s). Es finden sich indessen sehr große Schwierigkeiten dabey. Der Psalmist sagt ausdrücklich, Gott ließ *Salvim* mitten in das Lager regnen; sie fielen also in demselben nieder. Ueber dieses würde man sie auch eben nicht so leicht haben fangen können, wenn sie auch gleich noch so müde gewesen wären. *Patrick.* Diese Schwierigkeiten haben den Bochart selbst bewogen, eine andere Partey zu ergreifen, und zu sagen, die Wachteln hätten haufenweise um das Lager herum gelegen, und zwischen diesen Haufen, welche zwey Ellen hoch

Jahr
der Welt
2514.

streuete: Und sie lagen fast zwei Ellen hoch über der Erde. 32. Und das Volk machte sich diesen ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den ganzen folgenden Tag auf, und sammlete Wachteln ein. Und derjenige, welcher am wenigsten gesammelt hatte, hatte deren zehn Chomer; und sie hingen sie alle sorgfältig für sich um das Lager herum auf.

33. Indem

gewesen wären, hätte sich ein leerer Platz befunden, so, daß das Volk zwischen denselben hätte hingehen, und das Fleisch, das ihnen Gott auf eine so gutthätige Art mittheilte, einsammeln können. Polus. Wenn nun aber jemand auch diese letztere Erklärung allzuwiderwegen vorkommen sollte; so darf man nur schlechtthin sagen, Moses drucke sich auf eine unbestimmte Art aus, wenn er sagte, fast zwei Ellen hoch ⁵³⁶; Diese Worte müssen keinesweges in einem allzugenauen und scharfen Verstande genommen werden, sondern sie zeigen nur eine ansehnliche Höhe an. Schuckförd. III. Th. 168. S. 1).

p) *Dissert. de Locustis, Part. 2. c. 49. 50.* q) *De Vita Mos. Lib. 1. p. 633.* r) *In Lexic.* s) Diese Meynung begen auch die gelehrten Verfasser der Allg. Weltgeschichte. t) In der Anmerk.

V. 32. Und das Volk machte sich diesen ganzen Tag, . . . und den ganzen folgenden Tag auf. Die Israeliten thaten ganzer sechs und dreyßig Stunden lang nichts anders, als daß sie Thiere zusammen lasen, welche zu ihrem Unterhalte vom Himmel herabfielen. Patrick.

Und sammlete Wachteln ein. Da man das, was fliehet, nicht einsammelt, oder, wie es eigentlich heißt, zusammenhäufet; so folget daraus, daß diese Thiere wirklich auf die Erde gefallen waren. Patrick.

Derjenige, welcher am wenigsten gesammelt hatte, hatte deren zehn Chomer. Hier fällt eine große Schwierigkeit vor. Zehn Chomer, das sind mehr als sechs und dreyßig Säcke, amsterdamer Maaß. Ist es nun aber wol wahrscheinlich, daß ein jedweder Israelit eine so erstaunliche Menge Wachteln sollte eingesammelt haben? Er würde an denselben nicht etwan nur auf einen Monat, oder dreyßig Tage, sondern auf tausend Tage Vorrath genug gehabt haben, wie man solches ohne viele Mühe beweisen

kann. Aus unserem Verzeichnisse der hohlen Maaße der Hebräer zu trocknen Sachen erhellet, daß der Chomer, oder der Core, hundert Chomer hielt. Nun war aber der Chomer das Maaß von Manna, welches Gott einem jedweden Israeliten des Tages zu seinem Unterhalte bestimmet hatte, und ein Chomer Wachteln mußte eben so viel Nahrung geben. Wenn also ein jeder Israelit ein Chomer Wachteln gesammelt hätte; so hätte er auf hundert Tage zu essen gehabt; und wenn man zehn Chomer, an statt eines, sehet, so hätte er tausend Chomer, oder auf tausend Tage Speise eingesammelt, welches aber gar nicht zu glauben ist. Bochart, welcher diese Schwierigkeiten macht, beantwortet sie auf eine sehr sinnreiche Art. 1. An statt das, was Moses sagt, also zu verstehen, als ob er von Privatpersonen redete; so kann man es von einem jeden von denen verstehen, welche Wachteln einsammelten, nämlich von einem jeden Oberhaupte einer gewissen Familie; und wenn man zu einer jedweden Familie zehn Personen rechnet, so siehet man deutlich, daß sie an zehn Chomern nicht länger, als auf hundert Tage Speise hatten. 2. Da nun aber auch auf diese Art die Menge der Wachteln noch unglücklich seyn würde, wie denn auch der Chomer eben kein Maaß ist, das geschickt wäre, Vögel damit zu messen; so sagt er ferner, man könne auch übersetzen: Derjenige, welcher am wenigsten gesammelt hatte, hatte deren zehn Haufen zusammengehäuft. Das im Grundtexte befindliche Wort hat diese Bedeutung in der That, 2 Mos. 8, 14. Nicht. 15, 16. Habac. 3, 15. und es kann hier gar wohl in diesem Verstande genommen werden u). 3. Zehn Haufen bedeuten vielleicht etliche Haufen ⁵³⁷; wenigstens muß man bekennen, daß die Zahl zehn in der heil. Schrift oftmals eine unbestimmte Bedeutung hat, und verschiedene Einheiten anzeigt, als wenn sich z. E. Gott in dem 14. Cap.

(536) Wenn man auch dieses annehmen wollte; so würde doch damit die Schwierigkeit nicht gehoben seyn: denn wo etwas fast zwey Ellen hoch ist, da fehlet wenig an zwey Ellen. Die wenigsten Schwierigkeiten sind bey derjenigen Meynung, da man eine Art der Heuschrecken versteht.

(537) Was von zehn Chomern hier gesagt wird, das kann nicht füglich von einer unbestimmten Zahl gewisser Heuschrecken verstanden werden. Sowol die gewöhnliche Redensart, als auch die Sache selbst, giebt es zu erkennen, daß mit dem Worte, zehn, eine bestimmte Zahl, und mit dem Worte, Chomer, ein bestimmtes Maaß angezeigt sey. Moses meldet erstlich, wie lange sie gesammelt haben, und hernach, wie viel sie eingesammelt. Da er nun jenes ausdrücklich angezeigt; so ist auch von diesem nicht anders zu gedenken. Ist der ganze Tag, die ganze Nacht, und der andere ganze Tag, im eigentlichen Verstande anzunehmen; warum sollten die zehn Chomer eine uneigentliche Bedeutung haben? da ohnedem bekannt ist, wie die Eigenschaften einer historischen Schreibart die größte Deutlichkeit und die eigentlichen Benennungen einer jeglichen Sache erfordern. Die Größe eines solchen Maaßes schickt sich auch vollkommen zu der Länge einer solchen Zeit von zweyen Tagen, und einer ganzen Nacht.

33. Indem aber das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen, und noch nicht gegessen war, entbrannte der Zorn des Herrn gegen das Volk, und er schlug das Volk mit einer sehr großen Plage. 34. Und man nennete diesen Ort Kibroth-taava: Denn man begrub daselbst

Vor Christi Geb. 1490.

v. 33. Pf. 78, 30. 31.

Cap. dieses Buchs, v. 22. beklagt, die Israeliten hätten ihn zehnmal versucht, anstatt zu sagen, sie hätten es verschiedene mal gethan. 4. So seltsam nun aber auch diese ungeheure Menge Wachteln immer scheinen mag; so hält Bochart dennoch dafür, man habe nicht nöthig, eine neue Schöpfung anzunehmen, wie solches einige gethan haben x). Nach seiner Meynung besteht hier das ganze Wunder in der Art und Weise, wie Gott diese Vögel in das Lager der Israeliten führte. Man findet in der That, sowohl in alten, als in neuern Schriftstellern, von der Menge der Wachteln, die man zur Zeit ihres Zuges fängt, recht erstaunenswürdige Dinge aufgezeichnet. Plinius, 3. E. sagt, sie fielen bey einem solchen Zuge bisweilen in so großer Menge auf die Segel der Schiffe, daß sie sich in dieselben verwickelten, und machten, daß die Schiffe selbst zu Grunde giengen y). Man hat gesehen, daß deren in Italien an einem einzigen Tage, in einem Bezirke von fünf tausend Schritten, mehr als hundert tausend sind gefangen worden z). Athenäus redet von einer Art Wachteln, mit Namen Chennia, die nur in Aegypten, aber in einem solchen Ueberflusse angetroffen würden, daß, weil man sie unmöglich alle verzehren könnte, man sie einzalzte a); und es ist überhaupt, bekannt, daß in den Morgenländern kein Vogel so gemein ist, und in einem solchen Ueberflusse angetroffen wird, als dieser. Engl. Bibel, Polus b), und Parker.

u) Ita Ionathan. Syr. Arias Mont. x) Vid. e. g. Ainsworth. y) Hist. Nat. Lib. 10. c. 33. z) Gesner. Hist. Avin. volatil. Lib. 4. p. 488. Francof. 1620. a) Vid. Lib. 9 c. 11. et Lib. 14. 20. cum not. Casaub. b) Besonders in seiner Synopsi.

Und sie hiengen sie alle sorgfältig für sich um das Lager herum auf. Auf diese Art pflegt man die Heuschrecken zuzubereiten, und an der Sonne zu trocknen; da hingegen die Wachteln, wenn man also mit ihnen umgegangen wäre, würden verdorben, und in denselben Würmer gewachsen seyn. Man sehe den Ludolf. Patrick. Allein, es ist wahrscheinlich, daß die Israeliten, diesem Uebel abzuhelfen, ihre Wachteln nicht eher an der Sonne trockneten, als bis sie dieselben vorher eingesalzen hatten c). Polus.

c) Man sehe hier den Herrn le Clerc, und sehe auch noch das hinzu, was Calmer erzählt, daß nämlich die Einwohner von Rhinocolura und in den Inseln des Archipelagus, welche mit den Wachteln, die sie im Frühlinge fangen, Handlung treiben, dieselben gleichfalls vermöge des Salzes aufbewahren.

B. 33. Indem aber das Fleisch noch zwischen

ihren Zähnen ic. Dieses trug sich, wie Bochart sagt, ohne Zweifel gegen das Ende des Monats zu, und nachdem sie diesen ganzen Monat hindurch Wachteln gegessen hatten, ohne von denselben einige Beschwerlichkeit zu empfinden. Man sehe die Anmerkungen zu dem 19. v. Parker, Patrick.

Entbrannte der Zorn des Herrn ... und er schlug das Volk mit einer sehr großen Plage. Was war denn nun aber dieses für eine Plage? Nach der Meynung des Aben-Esra, war es die Pest; nach dem Menochius und Bochart, das Feuer vom Himmel; und nach andern, ein Brechen, wovon sie in eine jählinge auszehrende Krankheit verfielen, Pf. 106, 15. Patrick. Ehe also noch die Zeit, welche Gott den Israeliten zum Fleischessen bestimmt hatte, verfloßen war, ja da sie so zu sagen, den Bissen noch in dem Munde hatten, mußten sie ihre sinnliche Wollust und ihre Empörung sehr theuer bezahlen. Pyle. Allein, wie kommt es, daß der Herr, welcher die Israeliten, als sie ein Jahr vorher eben eine solche Bitte, wie diese ist, an ihn abgehen ließen, damals mit so vieler Geduld ertrug, sie bey dieser letztern so scharf strafte? Es kommt daher: 1. Weil der Rückfall in eine Sünde von gleicher Beschaffenheit, sie weit schwerer und abscheulicher macht. 2. Weil die Israeliten, nachdem sie das göttliche Gesetz empfangen hatten, Gott dem Herrn weit mehr Dank und Ehrfurcht schuldig waren, und, indem sie ihn beleidigten, auch wider eine größere Erleuchtung sündigten. 3. Weil die Fälle einander nicht gleich waren. In der Wüste Ein fehlte es den Israeliten an allem; da sie hingegen hier mit Manna gespeiset wurden, welches ihnen Gott ordentlich zuschickte. 4. Die Verachtung dieses himmlischen Brodtes, und die Zeichen der Undankbarkeit, die sie bey solcher Gelegenheit auf eine so ungestüme Art an den Tag legten, mußten ihnen nothwendiger Weise den größten Unwillen des Herrn zu ziehen, und verdienten eine nachdrückliche Strafe. Patrick, Parker d), Stachhouse, I. Th. 454. S.

d) In loc. and occasion. Annot. 3.

B. 34. Und man nennete diesen Ort Kibroth-taava: ic. Das heißt: Lustgräber; denn man begrub daselbst das Volk, dem gelüftet hatte; nicht alles Volk, sondern alle diejenigen vom Volke, die Gott am Leben strafte, welches ohne Zweifel insbesondere die Hädelsführer der Empörung und die größten Rebellen waren. Patrick.

B. 35. Und von Kibroth-taava ic. Die Israeliten reiseten im Anfange des vierten Monats, mit